04 | 2020

marien

MAGAZIN DES MARIENHOSPITALS STUTTGART

Abteilung Patienten-zufriedenheit

Leiterin Carmen Lauria im Fragebogen

» S. 22

Telefonaktion am 18.11.20

THEMA: RHEUMA

» S. 7

Hand- und Brust-chirurgie

Universitätsdozent Dr. Schoeller beantwortete Fragen von Anruferinnen und Anrufern

» S.6

Wenn das Kreuzbein bricht

Neue Operationsmethode mit einer hohlen Schraube ist sicherer und schonender

» S.10

Selten, aber gefährlich

Ein kleiner Fuchsbandwurm führte zu einem großen „Ball“ in der Leber

» S.8

Falls Sie dieses Heft in einem Wartebereich des Marienhospitals vorgefunden haben: Corona-Ansteckungen über Papier sind sehr unwahrscheinlich. Dennoch bitten wir Sie, das Heft mitzunehmen und nicht zurückzulegen.

Eine Einrichtung der Vinzenz von Paul Kliniken

Der 12. und der 21. August zählten zu den heißesten Tagen des Jahres. Hitzefrei kann es im Krankenhaus nicht geben. Aber die Klinikleitung spendierte allen rund 2000 Mitarbeitern Eis

Kaum **Corona-Artikel** in dieser Ausgabe – eine Entwarnung ist das leider nicht

Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe war **Corona** das Thema Nummer eins. In diesem Heft kommt die Erkrankung nur noch am Rande vor, obwohl wir natürlich nach wie vor Corona-Patienten in unserem Haus haben. Aber die deutschen Kliniken arbeiten momentan (Stand: August 2020) weitgehend im Normalbetrieb. Wegen Corona verschobene planbare Operationen und Behandlungen wurden in den letzten Wochen nachgeholt, die strengen Besuchsregelungen etwas gelockert. Aber lassen Sie sich bitte nicht täuschen: Abstandsregeln, Händehygiene und Maskentragen sind nach wie vor unverzichtbar, wenn wir den nächsten Lockdown verhindern wollen. Sonst sind die Erfolge, die wir in den letzten Monaten im Kampf gegen die Krankheit erringen konnten, schnell wieder verspielt.

In diesen schwierigen Zeiten freut man sich, wenn man auch mal einige positive Dinge lesen kann. Davon gibt es im vorliegenden Heft gleich mehrere: Dass Beerenessen im Wald Menschen gefährlich werden kann, weil sie dadurch am **Fuchsbandwurm** erkranken können, wissen vermutlich nur die wenigsten. Einen 24-jährigen jungen Mann hätte ein Fuchsbandwurm fast das Leben gekostet. Er wurde durch die Marienhospital-Chirurgen aber von der seltenen Krankheit geheilt (Seite 8).

Wesentlich häufiger als ein Fuchsbandwurm ereilt Menschen ein **Kreuzbeinbruch**. Normalerweise ist zur Behandlung dieses Bruchs eine aufwendige und belastende Operation erforderlich. Seit Kurzem bietet das Marienhospital hier aber eine minimalinvasive, äußerst schonende neue Operationsmethode an (Seite 10).

In den letzten Monaten hat das Marienhospital auch wieder mehrere Auszeichnungen und Gütesiegel erhalten. Die Zeitschrift Stern nahm uns in die Liste der **150 besten deutschen Kliniken** auf (Seite 17). Das Infoportal Klinik-Kompass zeichnete unsere **Klinik für Gefäßchirurgie** aus. Das gleiche Portal bewertet uns auch bei **Gallenblasen-OPs** als Top-Krankenhaus (Seite 12). Die **Privatkrankenkassen** verliehen uns das Siegel „Qualitätspartner“, das nur etwa 13 Prozent der deutschen Krankenhäuser erlangen (Seite 14).

Doch ohne dauernde Innovationen würden wir solche erfreulichen Bewertungen durch unabhängige Institutionen und durch unserer Patientinnen und Patienten nicht erhalten. Daher sind wir gerade dabei, eine ganze Reihe von Dingen zu verändern. Einige Beispiele: Aktuell entwickeln wir unser **Konfliktmanagement** weiter (Seite 16), arbeiten an der **Speisenvielfalt** für Mitarbeiter und Patienten (Seite 12) und schaffen neue Therapieräume für unsere **Psychosomatik** (Seite 14) .

Eine spannende und informative Lektüre wünscht Ihnen

Markus Mord
Geschäftsführer Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH

Inhalt

» 8

Ein kleiner Fuchsbandwurm führte zu einem großen Ball in der Leber

Foto: © www.raimannConcepts.de

» 12

Gastroberater Gregor Raimann unterstützt Marienhospital-Küche

» 12

Nach 38 Jahren am Marienhospital: Schwester Domitilla Durner (vorn) zog nach Untermarchtal

» 13

Wiederbelebung üben an einer Puppe: Alle Mitarbeiter mit Patientenkontakt werden regelmäßig geschult

» 10

Schonende OP, wenn das Kreuzbein wegen schwacher Knochen bricht

» 18

Gespräch mit Ursula Kaiser und Thomas Krieg. Seit einem Jahr sind sie in der Abteilung Klinikseelsorge tätig

» 17

TV-Interview mit Schwester Judith Schwarzkopf: Warum gehen Menschen ins Kloster?

Medizin aktuell im Marienhospital

Leser fragen – Ärzte antworten
Telefonaktion Hand- und Brust-OPs 6

Seltene Diagnose: Fuchsbandwurm verursachte „Ball“ in der Leber 8

Wenn das Kreuzbein wegen schwacher Knochen bricht 10

Prisma – Neuigkeiten

Marienhospital top bei Gefäß-OPs 12

Reanimation an der Puppe geübt 13

Psychosomatik wird baulich erweitert ...14

Ditzenbach und Überkingen: Übergabe der Betriebsleitung 15

Konfliktmanagement lief gut an 16

Stuttgart-Lauf: Diesmal nur virtuell 17

Orden und Religion

Ursula Kaiser und Thomas Krieg sind seit einem Jahr Klinikseelsorger 18

Herr Böheim und Maria? Die Straßennamen rund ums Marienhospital 20

Auf ein Wort: Auch nach dem Wandern im Nebel kommt wieder Licht 21

Fragebogen

Carmen Lauria, Leiterin der Abteilung Patientenzufriedenheit 22

Im Anhang: Infos von A bis Z für Ihren Klinikaufenthalt

Von Anfahrt bis Garten, von WLAN bis Patienten-Informationszentrum: Im Anhang finden Sie nützliche Informationen zu Ihrem Krankenhausaufenthalt im Marienhospital. » 24

Telefonaktion **Hand und Brust**

Von Lymphödem bis Schnappfinger

Am Mittelfinger der linken Hand habe ich seit Jahrzehnten eine Blase unterhalb des Fingernagels. Diese füllt sich immer wieder mit Flüssigkeit und ist sehr schmerzhaft. Ich steche sie dann auf, wodurch Flüssigkeit ausläuft und die Schmerzen sofort verschwinden. Aber das Problem tritt immer wieder auf, und der Nagel ist schon sehr verformt.

» **Dr. Schoeller:** Es handelt sich um eine Mukoidzyste. Ursache ist meist ein kleiner knöcherner Zacken, der das Gelenk reizt. Dies führt zu einer Entzündung und dem Austritt von Flüssigkeit. Ursache für den Zacken ist oft eine Arthrose, also Gelenkverschleiß. Das Problem ist mit einem kurzen ambulanten Eingriff zu beheben, bei dem der Zacken abgetragen und entzündetes Gewebe entfernt wird. Die Störung des Nagelwachstums normalisiert sich dann auch meist wieder. Falls eine Arthrose die Ursache ist, sollte man diese auch behandeln, damit es zu keiner neuen Zyste kommt.

Ich habe mir das Handgelenk gebrochen. Die erste Operation, bei der auch eine Metallplatte eingesetzt wurde, ging schief; das Gelenk hatte danach eine Schrägstellung. Ich wurde nochmals operiert. Aber in der Folge entstand ein CRPS-Syndrom mit Schmerzen, Entzündung und Bewegungseinschränkungen. Ich erhalte medikamentöse Schmerztherapie. Anfangs wurde das Gelenk ruhiggestellt. Seit die Entzündung weg und das CRPS wohl unter Kontrolle ist, bekomme ich Physiotherapie, damit das Gelenk wieder beweglich wird. Bislang schlägt die Physio aber nicht an. Und die Schrägstellung ist auch noch da. Ich habe aber Angst, dass bei einer weiteren OP das CRPS wieder auftritt.

» **Dr. Schoeller:** Nach Knochenbrüchen kann es manchmal zum CRPS-Syndrom kommen, wobei die Ursache noch nicht endgültig geklärt ist. CRPS ist die Abkürzung für „Complex regional pain syndrome“, also „Komplexes regionales Schmerzsyndrom“. Bei ihm treten Schwellungen, Schmerzen, Durchblutungsstörungen, Überempfindlichkeit gegen Berührungen oder sogar verstärktes Haarwachstum an den betroffenen Körperregionen auf. Die Behandlung ist oft langwierig. Falls Physiotherapie das Gelenk nicht wieder beweglich macht, kann man beim Entfernen der Metallplatte die Gelenkkapsel einkerben. Das Gelenk ist dann wieder mobil. Dies oder auch eine weitere OP zur Behebung der Schrägstellung sollte aber erst erfolgen, wenn alle CRPS-Symptome verschwunden sind. Sonst könnte die Erkrankung wieder aufflammen.

Vor fünf Jahren bin ich erfolgreich wegen Brustkrebs operiert worden. Es wurden Lymphknoten entfernt. Seither leide ich sehr unter einem geschwollenen, schmerzenden Arm wegen eines Lymphödems. Trotz zweimal wöchentlicher Physiotherapie wird das nicht besser.

» **Dr. Schoeller:** Nach einer Entfernung oder Bestrahlung von Lymphknoten bei einer Brustkrebstherapie leiden viele Frauen an einem Lymphödem. Grund ist, dass die Lymphe nicht mehr abfließen kann, was einen schmerzhaft geschwollenen Arm zur Folge hat. Das Ödem bildet sich oft von selbst wieder zurück, oder man bekommt es mit Physiotherapie in den Griff. Manchmal ist das aber auch nicht der Fall. Wir bieten seit 2019 als erste Klinik in Deutschland ein sehr schonendes Verfahren an, mit der man das Lymphödem operativ behandeln kann. Frühere OP-Methoden waren aufwendig und auch nicht immer erfolgreich. Bei dem neuen Verfahren entnehmen wir Gewebe aus dem sogenannten „großen Netz“, das wie eine Schürze um die Eingeweide im Bauchraum liegt. Es enthält viele Lymphgefäße. Das Gewebe wird in die Achselhöhle der Patientin verpflanzt, dorthin, wo bei der Krebs-OP die Lymphknoten entfernt worden waren. Das übertragene lymphgefäßreiche Gewebe sorgt dafür, dass die Lymphe wieder abfließen kann. Das Ödem verschwindet so oder wird zumindest deutlich kleiner. Die OP-Methode ist minimalinvasiv, also sehr schonend. Die Patientin ist danach etwa eine Woche im Krankenhaus. Wir haben das Verfahren inzwischen mehrmals mit gutem Erfolg eingesetzt.

Univ.-Doz. Dr. Schoeller gab Auskunft

Universitätsdozent Dr. Thomas Schoeller ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Hand-, Mikro- und Rekonstruktive Brustchirurgie des Marienhospitals. Es handelt sich um eine der größten und renommiertesten Kliniken ihrer Art in Europa. Am 12. August beantwortete der Chefarzt bei unserer Telefonaktion Fragen zum Thema Brust- und Handoperationen. Diese reichten von „Wie behandelt man einen Schnappfinger?“ bis zu „Was hilft gegen ein Lymphödem nach einer Brust-OP?“

Universitätsdozent Dr. Thomas Schoeller bei unserer Telefonaktion am 12. August

Kann man einen Schnappfinger operieren? Wie aufwendig ist das?

» Dr. Schoeller: Schnappfinger entstehen aufgrund von kleinen Knötchen an der Sehne. Da die Knötchen die Bewegung der Sehne behindern, kann man einen nach innen zur Hand gebeugten Finger nicht mehr normal zurückbewegen, sondern er schnellt mit einem Ruck zurück. Im Marienhospital operieren wir den Schnappfinger ambulant und in örtlicher Betäubung. Dafür ist nur ein einziger kleiner Stich ins sogenannte Ringband erforderlich. Durch die Spaltung des Ringbands kann sich die Sehne wieder normal bewegen. Der Patient ist direkt nach dem Eingriff beschwerdefrei.

Ich habe ein Lipödem. Kürzlich kam in der Zeitung, dass die Krankenkassen jetzt die Kosten der Behandlung übernehmen. Meine Kasse weigert sich aber.

» Dr. Schoeller: Der Begriff Lipödem leitet sich vom griechischen „Lipos“, also Fett und „Ödem“ ab. Ödeme sind Flüssigkeitsansammlungen im Gewebe. Ein Lipödem entsteht, wenn Lymphe sich in den Beinen staut, weil sie aufgrund einer körperlichen Veranlagung nur schlecht weitertransportiert wird. Die Beine schwellen dann teilweise enorm an. Das in den Beinen stehende Gewebewasser wandelt sich in Fettzellen um, was nicht nur optisch unschön, sondern auch schmerzhaft ist. Wenn Maßnahmen wie Kompressionsstrümpfe und ähnliches nicht helfen, kann man das Fett operativ absaugen. Der Gesetzgeber hat die Krankenkassen im Jahr 2020 verpflichtet, die Kosten zu tragen. Es gibt Kassen, welche die Kosten auch ohne vorherigen Antrag anstandslos übernehmen. Andere machen da momentan noch Probleme.

NÄCHSTE TELEFONAKTION: THEMA „RHEUMA“

Dr. Pflugfelder

Die nächste Telefonaktion findet statt am Mittwoch, 18. November. Von 14.00 bis 15.30 Uhr beantwortet Dr. Johannes Pflugfelder Ihre Fragen zum Thema Rheuma unter der Telefonnummer 0711 6489-2056.

Dr. Pflugfelder ist Oberarzt am Schwerpunkt Rheumatologie und klinische Immunologie des Marienhospitals. Zugleich ist er Leiter des im April am Marienhospital neu eröffneten Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Rheumatologie. MVZs sind Facharztpraxen innerhalb eines Krankenhauses. Dr. Pflugfelder beantwortet Anruferfragen zu Diagnose und Behandlung rheumatischer Erkrankungen.

Rheuma ist eine Krankheit mit hunderten Gesichtern. Denn nicht nur Knochen und Gelenke, sondern fast jedes Organ kann von Rheuma betroffen sein. Ursache ist meist eine Entzündung im Körper, die durch ein überbordendes Immunsystem verursacht wird. Statt gegen schädliche Keime, die von außen in den Körper gelangen, richtet sich die Immunabwehr gegen den eigenen Organismus. „Wir behandeln vor allem Patienten mit entzündlichen Erkrankungen, die eine immunsuppressive, also das Immunsystem dämpfende Therapie benötigen. Außerdem kümmern wir uns um Patienten, bei denen Rheuma Gefäße und Organe schädigt“, so Dr. Pflugfelder.

Informationen unter www.marienhospital-stuttgart.de/fachkliniken/innere-medizin-2/rheumatologie-und-klinische-immunologie

» Seltene Diagnose

Ein kleiner Fuchsbandwurm führte zu einem großen Ball in der Leber

Professor Schäffer, sein Patient Ednor Ramadani und dessen Ehefrau Semira

„Oh ein Ball“, sei es seinem Hausarzt bei der Ultraschalluntersuchung des Bauchraums entfahren, berichtet Ednor Ramadani. Der „Ball“ war eine 16 Zentimeter große Zyste in der Leber des 24-jährigen Patienten. Der Arzt schickte Ednor Ramadani sofort ins Marienhospital. Dort stellte sich heraus, dass Finnen (Larven) des Fuchsbandwurms in der Leber waren. Die Finnen lebten und vermehrten sich dort in der riesigen, ballförmigen Zyste.

Ednor Ramadani kommt aus dem Kosovo und lebt erst seit Dezember in Deutschland. Er spricht daher noch kaum deutsch. Seine Frau Semira übersetzt daher für ihn bei unserem Gespräch. Sie ist ebenfalls gebürtige Kosovarin, kam aber bereits als Kind nach Deutschland und spricht daher fließend deutsch. Die Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin hatte ihren Mann 2014 bei einem Urlaub im Kosovo kennengelernt. 2019 heirateten die beiden in Stuttgart. Bis dahin hatten sie eine Fernbeziehung mit wechselseitigen Besuchen im jeweils anderen Land. „Im Dezember 2019 zog Ednor dann zu mir nach Stuttgart. Wir wollten uns hier ein gemeinsames Leben aufbauen, aber wir hatten zum Start erst mal ziemliches Pech“, sagt Semira Ramadani.

Die Infektion dürfte Jahre zurückliegen

Ednor Ramadani hatte in Stuttgart eine Stelle als Bauhandwerker gefunden, wurde aber bereits wenige Monate nach Jobbeginn krank. „Schon jahrelang vorher hatte ich immer wieder Rückenschmerzen“, übersetzt Semira den Bericht ihres Mannes. „Nur gut zwei Monate, nachdem ich nach Deutschland gekommen war, bekam ich aber Mitte Februar zusätzlich Fieber und Schüttelfrost und entschied mich, zum Arzt zu gehen“, erinnert er sich. Als sein Arzt die riesige Zyste in der Leber des Patienten sah, schickte er ihn sofort zum Marienhospital. Dort wurde er zunächst in der Klinik für Innere Medizin 1 stationär aufgenommen. Ultraschallaufnahmen und Blutuntersuchungen zeigten, dass der Patient an einer Echinokokkose (Befall durch einen Fuchsbandwurm) litt. Sein Blut enthielt Antikörper gegen die Larven dieser Bandwurmart.

Während des viertägigen Klinikaufenthaltes wurde Ednor Ramadani auch in der Klinik für Allgemein, Viszeral- und Thoraxchirurgie untersucht. Deren Ärztlicher Direktor ist Professor Dr. Michael Schäffer. Er erinnert sich: „Es war schnell klar, dass wir die sehr große Zyste im Körper des Patienten, die mit Bandwurmfinnen gefüllt war, operativ entfernen mussten.“

Wie sich Ednor Ramadani mit Eiern des Fuchsbandwurms infiziert hat, wird sich wohl nie klären lassen. Sicher ist: Die Infektion dürfte etliche Jahre zurückliegen. „Denn“, so

Professor Schäffer, „es muss ziemlich viel Zeit vergehen, bevor so eine Zyste derartig groß wird“. Fünf bis fünfzehn Jahre etwa dauert es, bis sich nach einer Infektion mit den Eiern des Fuchsbandwurms Symptome zeigen, die ein Krankheitsgefühl beim Patienten erzeugen. Kot von Füchsen, der Beeren, Gemüse- oder Gewürzpflanzen anhaftet, kann Eier enthalten, die sich dann im menschlichen Körper in verschiedenen Organen ansiedeln. „Man geht davon aus, dass in Deutschland jährlich nur etwa 40 Menschen behandelt werden müssen, die am Fuchsbandwurm erkrankt sind“, so Professor Schäffer. Die Zahl der tatsächlich Infizierten ist vermutlich deutlich höher. Aber oft schafft es der eigene Körper, die Eier oder Finnen abzutöten, und die Betroffenen merken gar nichts von der Infektion.

Vor der Operation möglichst viele Bandwurmfinnen abtöten

„Wir wollten vor der Operation möglichst viele der in der Zyste enthaltenen Finnen abtöten. Denn es besteht sonst die Gefahr, dass sie nach der Operation wie eine Krebsmetastase streuen und über die Blutbahn in Lunge oder Gehirn gelangen. Wenn sie sich dort vermehren, kann das zum Tod des Patienten führen“, sagt Professor Schäffer. Mehrere Wochen lang musste der Patient ein Medikament einnehmen, welches das Wachstum der Finnen hemmt und sie letztlich abtötet.

„Mein Mann sollte im März operiert werden, aber das musste dann wegen der Corona-Gefahr abgesagt werden“, so Semira Ramadani. Am 29. Mai fand die Operation schließlich statt. Mittels Schlüssellochchirurgie ist ein solcher Eingriff nicht durchführbar. Professor Schäffer öffnete den Bauch des Patienten daher in Vollnarkose über einen gut 20 Zentimeter großen waagerechten Schnitt. „Wir haben dann ein kleines Loch in die Zyste gebohrt und sie mit zehnprozentiger Kochsalzlösung gefüllt“, sagt der Chirurg. Noch lebende Finnen wurden durch die hohe Salzkonzentration abgetötet, damit sie sich nicht im Körper verteilen können. Die Flüssigkeit wurde dann abgesaugt und die Zyste komplett entfernt. „Dabei mussten wir etwa die Hälfte der Leber mit entfernen“, so der Operateur. Dennoch kann der junge Patient ein ganz normales Leben führen. Die Leber wächst nämlich nach. „Da der Patient gesund ist, nicht raucht und wenig Alkohol trinkt, ist mit einer vollständigen Regeneration zu rechnen“, erläutert Professor Schäffer.

Die dreistündige Operation und den einwöchigen Krankenhausaufenthalt überstand Ednor Ramadani gut. „Ich habe noch leicht Schmerzen, war wegen der großen Narbe auch mehrere Wochen krankgeschrieben, aber ich schaue wieder mit Zuversicht in die Zukunft“, lässt Ednor Ramadani seine Frau übersetzen. „Herr Ramadani sollte nach einem halben Jahr noch mal eine Ultraschalluntersuchung der Leber und einen Bluttest machen lassen, damit sicher ist, dass wirklich alle Finnen aus dem Körper entfernt wurden. Ansonsten muss er aber gesundheitlich nichts weiter beachten“, sagt Professor Schäffer.

Nach Corona und Fuchsbandwurm hoffentlich endlich die große Hochzeit!

Semira Ramadani hofft, dass die Pechphase der letzten Monate nun vorbei ist. „Wir hatten 2019 in Stuttgart nur eine kleine standesamtliche Eheschließung. Eigentlich wollten wir 2020 im Kosovo mit Familie und Freunden unsere Hochzeit groß feiern. Das musste wegen Corona abgesagt werden. Jetzt hoffen wir, dass wir es nächstes Jahr alle gesund nachholen können“, so Semira Ramadani. „Und danke, dass Sie meinen Mann operiert haben,“ sagt die junge Frau am Ende unseres Gesprächs zu Michael Schäffer.

DER FUCHSBANDWURM

Foto: Wikipedia, Alan R. Walker

Der Mensch ist nur ein Zwischenwirt

Die Infektion mit dem Fuchsbandwurm erfolgt durch Aufnahme von dessen Eiern. Diese befinden sich im Kot von Füchsen und können etwa an Beeren oder Gemüse haften. Werden diese ungewaschen gegessen, wandern die Eier vom Mund in den Dünndarm und entwickeln dort oft Larvenvorstadien. Über die Darmwand und angrenzende Blutgefäße gelangen diese in die Leber. Sie stellt in 98 Prozent der Fälle das Hauptzielorgan des Fuchsbandwurms dar. Die Larvenvorstadien entwickeln sich in der Leber zu aktiven Larven und führen zu Entzündungen, die Lebergewebe zerstören und verdrängen. In seltenen Fällen kommt es zu einer Gelbsucht oder es werden weitere Organe befallen, was tödliche Folgen haben kann.

Der ausgewachsene Fuchsbandwurm (Foto oben) ist nur ein bis vier Millimeter lang. Der Mensch und die meisten Tiere gelten bloß als Zwischenwirte. In ihren Körpern entwickeln sich lediglich die Larven des Bandwurms. Erst wenn Füchse und einige weitere Tierarten infizierte Zwischenwirte fressen bzw. deren Aas, wachsen in ihnen Fuchsbandwürmer.

Professor Liener erklärt an einem Modell des Beckens und des Kreuzbeins das neue OP-Verfahren. Es dient der schonenden Behandlung von Kreuzbeinbrüchen. Besonders hilft es Patienten, die unter Osteoporose (Knochenschwund) leiden

Wenn das **Kreuzbein** wegen schwacher Knochen bricht ...

„Ich bin in Socken durch meine Wohnung gegangen und auf dem Parkett ausgerutscht," sagt Elisabeth Altmeister*. Die 84-jährige Stuttgarterin erinnert sich noch genau an den Sturz am 12. Mai. „Danach war ich praktisch bewegungsunfähig, konnte nicht mehr gehen." Was bei einem jungen Patienten vermutlich glimpflich ausgegangen wäre, führte bei der ehemaligen Buchhalterin zu einen Kreuzbeinbruch. In dessen Folge war sie unfähig, sich fortzubewegen und bis zu ihrer Operation im Marienhospital ans Bett gefesselt.

Junge Leute ziehen sich einen Becken- oder Kreuzbeinbruch höchstens bei einem Auto- oder Motorradunfall oder einem Sturz aus großer Höhe zu. Bei älteren Menschen treten solche und andere Knochenbrüche oft schon infolge eines banalen Sturzes aus Standhöhe auf. Etwa beim Stolpern über den Teppich oder bei einem Sturz infolge einer Schwindelattacke. Mit zunehmendem Alter werden die Knochen nämlich spröder und brechen leichter.

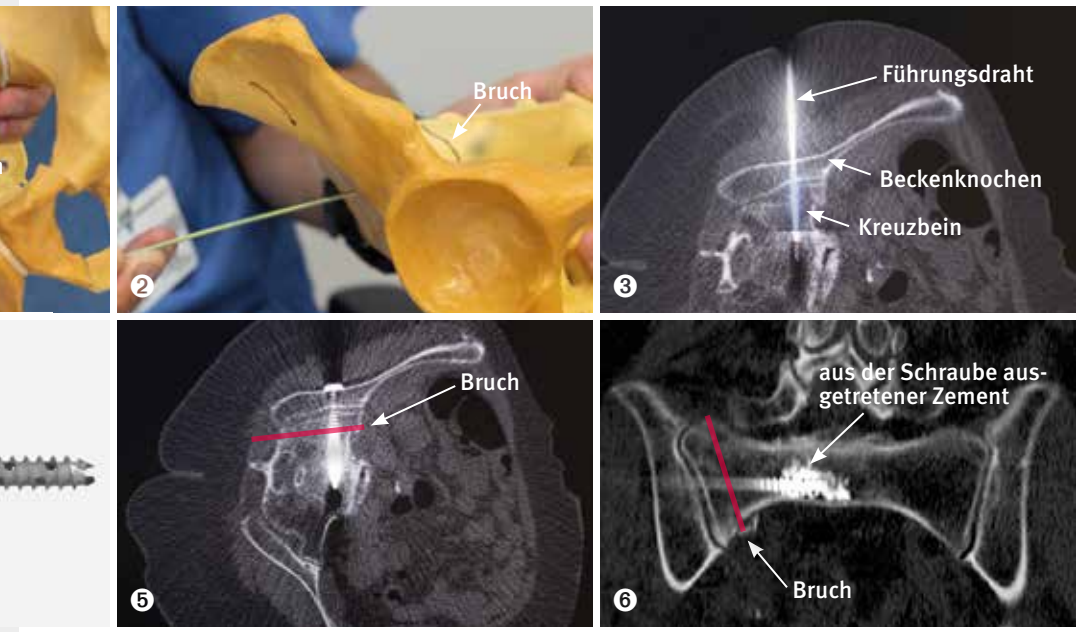
Im Alter brechen die Knochen meistens leichter

Ursache für die häufigen Knochenbrüche betagter Menschen ist die Alterskrankheit Osteoporose, also Knochenschwund. Zudem wird die Sturzgefahr durch das Nachlassen der Sehkraft, der Muskelkraft und der Koordinationsfähigkeit begünstigt. Handgelenksbrüche, Schenkelhalsbrüche, Oberarmbrüche, Wirbel-, Becken- und Kreuzbeinbrüche sind oft die Folge.

Einige der typischen Altersfrakturen können das Leben älterer Menschen dramatisch verändern. Wenn sie nicht oder mit schlechtem Ergebnis operiert werden, können viele Betroffene ohne fremde Hilfe das Bett nicht mehr verlassen. Sie leiden unter Schmerzen und müssen unter Umständen sogar in ein Heim ziehen.

Beckenbrüche müssen nicht immer operiert werden

„Manche Brüche im Bereich des Beckens können konservativ, mit Schmerzmitteln, kurzer Bettruhe und früher Mobilisation behandelt werden", so Professor Dr. Ulrich Liener. Er ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie des Marienhospitals.



1) Professor Liener zeigt am Modell, wo bei der Patientin der Knochenbruch erfolgt war.
2) Bei der OP wird zunächst ein Führungsdraht in den Knochen geschraubt.
3) Die korrekte Position des Drahtes wird mit einer computertomografischen Aufnahme überprüft.
4) Eine innen hohle Schraube wird über den Draht in den Knochen gedreht.
5) Die Schraube verbindet die beiden gebrochenen Knochenstücke.
6) Zur Stabilisierung wird durch die Schraube Zement in den Knochen gespritzt. Der Zement tritt aus Öffnungen der Schraube aus.

„Frau Altmeister musste allerdings operiert werden“, sagt er. Bislang standen für Kreuzbeinbrüche nur aufwendige und belastende Operationen zur Verfügung. „Seit Kurzem bieten wir im Marienhospital aber auch hierfür eine minimalinvasive und sehr sichere Operationsmethode an. Sie kommt mit einem winzigen Schnitt aus und belastet den Patienten oder die Patientin weniger als viele frühere Verfahren“, erklärt Professor Liener.

Führungsdraht unter CT-Kontrolle eingeführt

Frau Altmaier wurde wenige Tage nach ihrem Sturz im Marienhospital mit der neuen Methode operiert. Die Patientin lag dafür in Vollnarkose seitlich auf der Liege eines Computertomografen (CT). Professor Liener führte zunächst einen dünnen Führungsdraht vom Beckenknochen aus durch den Bruch bis ins Kreuzbein. Der Draht, der vorn eine Art spitzes Gewinde hat, wurde mithilfe einer Bohrmaschine in den Körper bewegt. Die korrekte Position des Drahtes wurde mittels CT aus mehreren Blickwinkeln bestimmt. CT-Aufnahmen ermöglichen den schmerzfreien dreidimensionalen Blick in den Körper. Sind Position und Eintrittswinkel des Drahtes laut CT-Bild korrekt, kann er gefahrlos in den Knochen geschoben werden. Die moderne Technik verhindert eine Verletzung unmittelbar in der Nähe liegender Nerven.

Computertomograf. Er liefert Aufnahmen aus dem Körper in beliebigen Blickwinkeln

Foto: Volker Schrank

Millimetergenaue Operation dank CT

Über den korrekt sitzenden Draht wurde eine innen hohle Schraube in beide Knochen gedreht, die den Bruch dann stabilisierte. Der Draht wurde anschließend entfernt, und es wurde von außen Zement in die innen hohle Schraube gespritzt. Dieser konnte durch Öffnungen am Schraubenende austreten und so die Schraube fest im Knochen fixieren. „Der Zement sorgt dafür, dass die Schraube sich im Lauf der Zeit nicht wieder lockert, und er stabilisiert zusätzlich den osteoporotischen Knochen“, so Professor Liener. Die Methode wurde andernorts bereits länger mit Unterstützung durch ein normales Röntgen- statt eines technisch weit aufwendigeren CT-Geräts angewandt. „Röntgenaufnahmen sind aber nicht so detailreich wie CT-Aufnahmen, und man hat bei jeder Aufnahme immer nur eine feste Blickrichtung. CTs ermöglichen dagegen, dass man den Bruch aus verschiedensten Perspektiven anschauen kann. Bei osteoporotischen, schwachen Knochen ist das wichtig. Denn so sieht der Operateur auf den Millimeter genau, wo er sich befindet“, so Professor Liener.

Die Patientin kann seit dem Eingriff wieder gehen

Knapp zwei Wochen lag Elisabeth Altmeister im Krankenhaus. „Schon am Tag nach dem Eingriff konnte ich wieder gehen, nachdem ich bis da ja das Bett nicht mehr hatte verlassen können“, sagt sie. Noch nehme sie Schmerzmittel, weil Gehen und Sitzen weh tun, erzählt sie am letzten Kliniktag. „Aber ich gehe jetzt in Reha und bin optimistisch, dass ich danach wieder fit bin und fest auf den Beinen stehen werde“, so die Patientin.

** Name auf Wunsch der Patientin geändert*

Gefäßchirurgie top

Das Marienhospital gehört zu den besten deutschen Kliniken für Venenerkrankungen. Das ist das Ergebnis einer Recherche des Infoportals Klinik Kompass (www.klinikkompass.com). Das Team der Gefäßchirurgie um den Ärztlichen Direktor Dr. Klaus Klemm wurde aus drei Gründen ausgezeichnet. Zum einen, weil es besonders viele Patienten mit Krampfadern – der häufigsten Venenerkrankung – behandele. 2018 waren es 285 Fälle. Nur eine andere deutsche Klinik verzeichnete mehr. Ein hoher Wert spricht laut Klinik Kompass für die Erfahrung des Ärzteteams. Lob gab es zudem für die Patientensicherheit. 54 von 55 Kriterien für umfassende Hygiene seien, so die Tester, laut Qualitätsbericht des Marienhospitals erfüllt. Und außerdem empfehle die renommierte Deutsche Gesellschaft für Angiologie das Hospital als Gefäßzentrum.

Spitze bei Gallen-OPs

Und noch eine Auszeichnung von Klinik Kompass (siehe Meldung oben): Bei Gallenblasen-Operationen zählt das Marienhospital nach Ansicht des Portals zu den zehn besten Kliniken Deutschlands. Bewertet wurden dabei Befragungen von Patienten und niedergelassenen Ärzten. Zudem zählte die Fallzahl. Denn je mehr Fälle, umso routinierter und sicherer agiere das Ärzteteam. Laut Klinik Kompass gab es 2017 am Marienhospital 553 Gallenblasen-OPs. Nur drei deutsche Kliniken verzeichneten mehr.

PROJEKT PATIENTEN- UND MITARBEITERVERSORGUNG

Unterstützung durch Gastroberater Gregor Raimann

Gregor Raimann
Foto: © www.raimannConcepts.de

Unter Leitung von Birgit Binnenböse (Abteilung Projekt- und Prozessmanagement) startete im Frühjahr das Projekt „Patienten- und Mitarbeiterversorgung“. Ziel ist es, die Speisenvielfalt für Mitarbeiter und Patienten zu verbessern. Außerdem sollen die Abläufe rund um die Mahlzeiten zielgruppengerechter gestaltet werden.

Das Marienhospital wird von der Firma „Raimann Concepts“ unterstützt. Die Gastroberatung des bekannten Kochs Gregor Raimann hat viele prominente Kunden. Darunter namhafte Hotels und Restaurants ebenso wie die Kreuzfahrtlinie „TUI Cruises Mein Schiff“. Im Frühjahr konnten Marienhospital-Mitarbeiter einen Fragebogen ausfüllen, auf dem sie Speiseangebot, Ambiente und Preise in der Cafeteria bewerten sollten. Das Ergebnis wurde im Klinik-Intranet veröffentlicht. Ab Oktober 2020 sollen die Vorschläge umgesetzt werden, was sich unter anderem durch neue Speiseangebote in der Mitarbeitercafeteria bemerkbar machen wird. Im Sommer startete zudem eine Patientenbefragung, da auch das Patientenessen verbessert und modernisiert werden soll.

SCHWESTER DOMITILLA DURNER

Ehemalige Pflegedirektorin zog nach Untermarchtal

Sr. Domitilla (vorn) beim 60-jährigen Ordensjubiläum 2012

Ende Juli zog Schwester Domitilla Durner aus Alters- und Gesundheitsgründen in den Senioren-Wohnpark des Klosters Untermarchtal. Die 91-jährige vinzentinische Ordensfrau war zuvor 38 Jahre lang im Marienhospital tätig gewesen. Von 1982 bis 2002 hatte sie das Amt der Pflegedirektorin inne. An den Planungen des heutigen Klinikhauptgebäudes war sie in den Achtzigerjahren ebenso maßgeblich beteiligt wie später an der Gründung einer der ersten deutschen Palliativstationen am Marienhospital. Um dem großen Pflegepersonalmangel zu begegnen, warb Schwester Domitilla teils persönlich Pflegekräfte im Ausland an. Zudem gründete sie mit dem Patientenbegleitdienst die erste Ehrenamtlichengruppe dieser Art in Stuttgart. Nach ihrem Ausscheiden als Pflegedirektorin 2002 baute sie im Alter von 73 Jahren noch eine neue Abteilung auf. Nämlich das Beschwerdemanagement des Marienhospitals. Kritik und Wünsche von Patientinnen und Patienten gingen dadurch in die Veränderungsprozesse des Krankenhauses ein. Nach einem Schlaganfall im Jahr 2012 stand sie weiterhin Patienten und Mitarbeitern als Ansprechpartnerin für berufliche oder private Anliegen zur Verfügung.

In die Untermarchtaler Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern wurde Schwester Domitilla bereits 1952 aufgenommen. Im Ruhestand lebt sie nun wieder in Untermarchtal.

Dietrich Hordt (links) und Anja Daubenspeck (rechts) mit zwei Teilnehmerinnen

Reanimation an der Puppe

In deutschen Kliniken werden geschätzt rund 30 000 Patienten pro Jahr reanimiert (wiederbelebt). Wie erfolgreich Reanimationen sind, hängt auch davon ab, wie gut Mitarbeiter diese eingeübt haben. Im Marienhospital werden alle Beschäftigten mit Patientenkontakt regelmäßig in Reanimation geschult.

Die Schulungen finden im Marienpark statt, einem Gebäude in der Eierstraße. Dort wurden während der Um- und Neubauarbeiten des klinikeigenen Operationsbereichs übergangsweise OPs als Ausweichquartiere eingerichtet. Diese stehen jetzt dem Bildungszentrum des Hauses für Schulungen in realistischer Umgebung zur Verfügung.

Weniger Reanimationen

Einmal jährlich müssen sich Ärzte und Pflegekräfte relevanter Klinikbereiche einer halbtägigen Pflichtfortbildung in Reanimation unterziehen. Das gilt unter anderem für Mitarbeiter der Intensivstationen, der Anästhesie und der Kardiologie. Mitarbeiter anderer Bereiche nehmen alle zwei Jahre an den Schulungen teil. Dietrich Hordt ist Intensivpfleger und einer der speziell fortgebildeten Leiter der Reanimationsübungen. Er sagt: „Manchmal muss im Marienhospital tagelang niemand reanimiert werden, manchmal sind es mehrere Patienten pro Tag.“ Seine Kollegin Anja Daubenspeck erläutert, dass die Zahl der Reanimationen insgesamt aber zurückgehe. „Unsere Risikopatienten sind heute technisch so gut überwacht, dass es viel seltener als früher zum Stillstand des Herzens oder der Atmung kommt.“

In Zukunft interdisziplinär

Nach einer theoretischen Einführung üben die Mitarbeiter die Reanimation an einer „intelligenten“ Puppe. Ziel ist es, sie per Beatmung und Herzdruckmassage „wiederzubeleben“. Die Puppe zeigt an, ob Druck und Frequenz, mit der die Mitarbeiter ans Werk gehen, optimal sind.

Momentan üben Ärzte und Pflegekräfte noch in Kursen der jeweils eigenen Berufsgruppe. Im echten Klinikalltag ist Reanimation aber Teamwork zwischen Ärzten und Pflegekräften. Eine hausinterne Projektgruppe entwickelt daher aktuell ein interdisziplinäres Reanimations-Trainingskonzept.

Bluthochdruckgruppe

Über 20 Prozent der Mitteleuropäer haben einen krankhaft erhöhten Blutdruck. Bei den über 60-Jährigen weist nur noch ein Viertel normale Blutdruckwerte auf. Die „Selbsthilfegruppe Bluthochdruck Stuttgart“ bringt Hochdruckpatienten zum Erfahrungsaustausch zusammen. Sie ist offen für Betroffene, Angehörige, Interessierte und Fachleute. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Die Gruppe wird gefördert von der Hochdruckliga. Das nächste Treffen ist am Montag, 16. November um 18 Uhr im Marienhospital. Kontakt: Gerlinde Gebhart, Telefon 0711 723786. E-Mail: bluthochdruckgruppe-stuttgart@mail.de. Wegen der Corona-Lage bitte dort kurz vorm Treffen nachfragen, ob es wie geplant stattfinden kann.

Gefäßchirurgie im KOK

Seit April dieses Jahres versorgt die Klinik für Gefäßchirurgie des Marienhospitals auch das Stuttgarter Karl-Olga-Krankenhaus (KOK). Die Gefäßchirurgen des Marienhospitals stehen Patienten des KOK etwa bei Gefäßnotfällen rund um die Uhr zur Verfügung. Dr. Thomas Strohschneider, der Leiter der Gefäßchirurgie am KOK, ist dort seit 2013 als Chefarzt tätig. Er verlässt das Krankenhaus Ende 2020. Ab Januar 2021 versorgen die Mediziner des Marienhospitals dann alle gefäßchirurgischen Patienten des KOK. Ärztlicher Direktor der Marienhospital-Gefäßchirurgie ist Dr. Klaus Klemm.

Psychosomatik wächst

Das Marienhospital baut seit Ende Juli wieder. Diesmal werden davon Patienten und Mitarbeiter der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie profitieren. Die Klinik bekommt einen neuen Gruppenraum und einen Raum für Kunsttherapie. Diese entstehen auf einer ehemaligen Dachterrasse des Gebäudes Sankt Paul. Die Abteilung muss aber auch in Zukunft nicht ohne Außenterrasse auskommen. Auf der Rückseite des Gebäudes gibt es nach wie vor einen Außenbereich.

Bislang war der Aufenthalts- zugleich Therapieraum, weshalb er nur zu bestimmten Zeiten genutzt werden konnte. Die Kunsttherapie musste aus Platzgründen zudem bislang in einem anderen Klinikgebäude stattfinden. Die bauliche Erweiterung wird die angespannte Raumsituation der Klinik deutlich entschärfen. Im Oktober 2020 sollen die neuen Räume in Betrieb gehen.

Fragen an uns?

Warum heißt das Marienhospital Marienhospital? Was genau passiert bei einer Narkose? Welche Hausmittel helfen bei Erkrankungen? Falls Sie solche oder ähnliche Fragen haben, die wir in diesem Heft beantworten sollen, schicken Sie uns eine E-Mail an pressestelle@vinzenz.de. Unter allen Einsendern verlosen wir zwei 25-Euro-Gutscheine für den Onlineshop des Klosters Untermarchtal bzw. für den Klosterverkaufswagen vorm Marienhospital.

PRIVATE KRANKENKASSEN

Marienhospital als Qualitätspartner ausgezeichnet

Der Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) vergibt seit 2012 an ausgewählte Kliniken das Siegel „Qualität und Service“. 242 der gut 1900 deutschen Hospitäler tragen es aktuell. Das Siegel erhalten Einrichtungen, deren medizinische Qualität überdurchschnittlich ist. Zudem müssen Unterkunft und Serviceangebote erstklassig und mit dem PKV abgestimmt sein.

Das Siegel wird jeweils für ein Jahr vergeben. Das Marienhospital hat es auch 2020 wieder erhalten. Es bescheinigt dem Krankenhaus besonders in folgenden Bereichen eine überdurchschnittliche Qualität: Herzschrittmacher-Implantate, Karotis-Revaskularisation (Wiederherstellung der Halschlagader-Durchblutung), gynäkologische OPs, Behandlung hüftgelenknaher Femurfrakturen (Brüche des Oberschenkelknochens), Hüft- und Knieendoprothetik (künstlicher Gelenkersatz), Mammachirurgie (Brustoperationen), ambulant erworbene Pneumonie (Lungenentzündung). Der PKV betont: „Das Qualitätssiegel erleichtert natürlich auch allen gesetzlich Versicherten die Suche nach einem geeigneten Krankenhaus.“

AUCH DIGITAL IMMER DEN MENSCHEN IM BLICK

Jahresbericht 2019 passt unbeabsichtigt gut in Corona-Zeiten

Der 48-seitige Jahresbericht

Die Barmherzigen Schwestern aus Untermarchtal betreiben neben dem Marienhospital noch viele weitere Einrichtungen. Darunter Altenheime, Kliniken und Bildungsinstitutionen. Seit 2016 geben die Ordenseinrichtungen einen gemeinsamen Jahresbericht heraus. Der Bericht für 2019 hat das Thema „Digitalisierung“ und könnte somit unbeabsichtigt gar nicht besser in die Corona-Krise passen. Denn digitale Kommunikation nimmt wegen Corona im Bildungs- und Kulturbereich ebenso wie in der medizinischen Versorgung (Stichwort: Videosprechstunde) einen enorm gestiegenen Stellenwert ein.

Doch in dem Bericht liest man, dass Digitalisierung in den Ordenseinrichtungen auch vor Corona schon sehr bedeutsam war. So erfährt der Leser oder die Leserin etwa, dass das Kloster Untermarchtal 2019 ein neues, zweistöckiges digitalisiertes Ordensarchiv errichtete und warum Tabletcomputer im Pflegebereich eine immer wichtigere Rolle einnehmen. Alle Ordenseinrichtungen legen Wert darauf, dass Digitalisierung nicht zum Selbstzweck wird, sondern den Menschen dienen muss. Den Bericht kann man herunterladen unter www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/vinzenz-von-paul-kliniken/. Obwohl sein Thema Digitalisierung ist, verschicken wir den Bericht kostenlos auch ganz analog per Post. Telefon für Bestellungen: 0711 6489 2040.

Michael Skorzak, Schwester Raphaela Heimpel und Dr. Rudolf Lorenz Foto: Peter Flämig

Übergabe Betriebsleitung

Nach mehr als 22 Jahren hörte Michael Skorzak als Betriebsleiter der Vinzenz Klinik, der Luise von Marillac Klinik sowie der Vinzenz Therme auf. „Zum 1. September 2020 schließe ich ein erfolgreiches Kapitel ab“, wie er selbst vor zahlreichen Weggefährten bei seiner kürzlich erfolgten feierlichen Verabschiedung verlauten ließ.

Wenn ein Kapitän sein Schiff verlässt, dann ist das ein gravierender Einschnitt für die Mannschaft. Gerade in diesen Zeiten ist es besonders wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Sicherheit haben können, dass das Fahrwasser der beiden Kliniken sowie der Therme nicht unruhig wird.

Große Herausforderungen

Der heute 61-jährige Michael Skorzak fing 1998 mit einer großen Herausforderung an – damals wurden Kuren vom Gesetzgeber drastisch reduziert, 25 Prozent weniger Rehabilitanden waren die Folge. Und Betriebsleiter Skorzak hört in der aktuellen Pandemiezeit mit teils gemischten Gefühlen auf. Wie er selbst sagt: „Es waren sehr ereignisreiche Jahre – zum Abschluss haben wir durch die Corona-Krise gelernt, was wir noch alles leisten können.“ Bei diesen Worten schwingt viel Stolz für seine 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen drei Einrichtungen in Bad Ditzenbach und Bad Überkingen mit.

Bekannte Gesichter in der Nachfolge

Vertraute Namen übernahmen die Betriebsleitung zum 1. September. Schwester Raphaela Heimpel und Dr. Rudolf Lorenz teilen sich künftig die Leitung der drei Einrichtungen: Schwester Raphaela verantwortet in Zukunft alle kaufmännischen Themen, das Personal und die Organisation aller drei Einrichtungen sowie die technische Betriebsführung. Die Verantwortung für alle medizinischen und therapeutischen Belange der Kliniken sowie der Therme liegt in den Händen des ärztlichen Leiters Dr. Rudolf Lorenz. Michael Skorzak wünschen die beiden einen guten Start in seinen neuen Lebensabschnitt als Ruheständler.

Text: Peter Flämig

Faszination Chirurgie

Einen lesenswerten Artikel zur Faszination des Chirurgen-Berufs gab Professor Dr. Michael Schäffer heraus. Anlass ist das 60-jährige Bestehen des Berufsverbands der Deutschen Chirurgen (BDC). Professor Schäffer ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie des Marienhospitals. Zugleich ist er Vorsitzender des BDC-Landesverbands Baden-Württemberg sowie Sprecher der Landesverbände innerhalb des BDC. In dem Artikel beschreibt Michael Schäffer, dass die Faszination des Chirurgenberufs unter anderem darin besteht, dass eine Operation im guten wie im schlechten Sinne „einschneidend“ ist. Gelingt sie, beseitigt sie im besten Fall sofort Beschwerden und Leiden. Misslingt sie, ist auch das meist für alle Beteiligten rasch erkennbar. Den Artikel von Professor Schäffer sowie Jubiläumstexte weiterer Chirurgen gibt es unter www.bdc.de/60-jahre-bdc-jubilaeumsartikel.

Nasen-Operationen

An der Klinik für plastische Gesichtschirurgie des Marienhospitals werden zahlreiche Nasen-Operationen durchgeführt; etwa um eine durch Unfall oder Krebs entstellte Nase wiederherzustellen. Das SWR-Fernsehen produzierte für die Reihe „Rundum gesund“ zwei vierminütige Filme über Nasen-OPs am Marienhospital (abrufbar unter: www.marienhospital-stuttgart.de/fachkliniken/plastische-gesichtschirurgie).

Konfliktmanagement: Es nahmen schon 152 Ratsuchende Kontakt auf

Klaus Konrad Schneider

Seit Anfang 2019 ist Klaus Konrad Schneider für den damals neu geschaffenen Bereich Konfliktmanagement des Marienhospitals zuständig. Gemeinsam mit 20 eigens geschulten Konfliktnavigatoren hilft er Klinikmitarbeitern, die Konflikte am Arbeitsplatz haben; sei es mit Kollegen, Vorgesetzten oder Untergebenen. „Jeder, der bei der Lösung eines Konflikts Unterstützung durch eine neutrale Stelle haben möchte, kann sich an einen der Konfliktnavigatoren oder an mich wenden“, sagt er.

Klaus Konrad Schneider betont: „Konfliktnavigatoren lösen keine Konflikte. Sie bieten Mitarbeitenden in Konfliktsituationen aber ein offenes Ohr. Durch aktives Zuhören können wir oft schon dazu beitragen, dass Ratsuchende den Konflikt zunächst für sich selbst klären und analysieren.“

152 Mitarbeiter haben schon Rat gesucht

Aufgabe der Konfliktnavigatoren sei es dann, ratsuchenden Kollegen Ansprechpartner oder Klärungsstellen innerhalb des Hauses zu empfehlen. Das können je nach Art des Konfliktes neben dem Vorgesetzten folgende Stellen sein: Mitarbeiter- oder Schwerbehindertenvertretung, Betriebsarzt, Seelsorge, Personalabteilung, Bildungszentrum, Abteilung Unternehmenskultur oder die AGG*-Beschwerdestelle.

152 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich von Anfang 2019 bis Juli 2020 an einen der Konfliktnavigatoren oder direkt an Klaus Konrad Schneider gewandt. Die Tendenz ist steigend, seit im Januar die zweite Gruppe der Konfliktnavigatoren geschult wurde. Dadurch stehen im Marienhospital jetzt 20 Ansprechpartner aus unterschiedlichsten Abteilungen und Berufsgruppen zur Verfügung.

Am 11. November erste Telefonsprechstunde

15 Konfliktparteien entschieden sich bislang für eine gemeinsame Mediation bei Klaus Konrad Schneider. „Dabei handelt es sich um ein freiwilliges und ergebnisoffenes Gespräch von etwa zwei bis vier Stunden Dauer, in dem beide Konfliktparteien ihre Standpunkte in Ruhe klarmachen können“, sagt er. Da Verschwiegenheit das oberste Gebot der Abteilung ist, nennt Klaus Konrad Schneider keine konkreten Fälle, erläutert aber: „Die meisten Konflikte basieren darauf, dass Mitarbeitende sich nicht wertgeschätzt fühlen, bewusst schlecht informiert oder sogar ausgegrenzt. Es ist oft so, dass einem Kollegen oder Vorgesetzten erst im Mediationsgespräch aufgeht, wodurch er sein Gegenüber schwer verletzt hat“, so der zertifizierte Wirtschaftsmediator.

Nicht immer könne ein Konflikt gelöst werden. „Oft suchen die Menschen erst Hilfe, wenn schon sehr viele Verletzungen geschehen sind“, sagt er. Er betont, dass niemand Angst haben solle, sich in einer Konfliktsituation rechtzeitig an ihn und die Konfliktnavigatoren zu wenden. Alle Anfragen würden streng vertraulich behandelt.

Um Hilfesuchenden die eventuelle Scheu zu nehmen, macht er im November mit einer Telefonsprechstunde den Klinikmitarbeitern erstmals ein besonders niedrigschwelliges Angebot der Kontaktaufnahme.

* Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz

KLINIK-RANKING DES STERN

Marienhospital zählt zu den 150 besten

In seiner Ausgabe vom 10. Juni druckte der „Stern“ eine Liste mit den 150 besten Krankenhäusern Deutschlands ab. Das Marienhospital belegt darin Platz 54. Beurteilt hatte die Illustrierte 1450 deutsche Kliniken mit mindesten 100 Betten. Der Stern befragte für das Ranking Fachleute (Ärzte, Fachpersonal und Krankenhausmanager), welche Kliniken sie persönlich empfehlen würden. Eine zweite Säule der Statistik waren Daten zur Patientenzufriedenheit, die von den Krankenkassen erhoben werden. Untersucht wurden zudem medizinische Kennzahlen der Krankenkassen und aus den Qualitätsberichten der Kliniken; etwa zu Personalschlüssel, Patientensicherheit, Komplikationsquoten, Hygiene, Beschwerde- und Qualitätsmanagement. Erst wenige Monate zuvor hatte die amerikanische Zeitschrift Newsweek das Marienhospital als eine der besten Kliniken der Welt ausgezeichnet.

Stern-Artikel zum Hospital-Ranking

WARUM GEHEN MENSCHEN INS KLOSTER?

Schwester Judith im Interview

Schwester Judith Schwarzkopf ist seit 2002 vinzentinische Ordensschwester. Von 2010 bis 2013 war sie pflegerische Leiterin der Notaufnahme des Krankenhauses. Heute ist die 42-jährige Ordensfrau Sozialarbeiterin in einer Schule für Hörgeschädigte in Schwäbisch Gmünd. In der Fernsehsendung „Alpha & Omega“ sprach Schwester Judith am 28. Juni darüber, warum sie sich für ein Ordensleben entschieden hat.

Schwester Judith (re.) war Gast in der Sendung Alpha & Omega

Wer die gut anderthalbstündige Sendung sehen möchte, kann das auf www.youtube.com tun. Einfach oben in der Suche „Schwester Judith Alpha & Omega“ eingeben.

STUTTGART LAUF DIESMAL WEGEN CORONA NUR VIRTUELL

Drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marienhospitals nahmen teil

Hier ein Teil des Marienhospital-Teams 2019. Wegen Corona war 2020 alles anders

Foto: privat

Seit 2013 nahmen jedes Jahr Marienhospital-Teams am Stuttgart-Lauf teil. Die Marienhospital-Mannschaft bestand meist aus etwa 80 bis 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In den Vorjahren gingen je rund 15 000 bis 18 000 Menschen an den Start, denen bis zu 80 000 Zuschauer zujubelten.

Wegen der Corona-Pandemie musste die Großveranstaltung 2020 entfallen. Die Veranstalter ließen das Ereignis aber nicht komplett ausfallen, sondern boten einen virtuellen Stuttgart-Lauf an. Jeder konnte am letzten Juni-Wochenende auf einer Stecke und zu einer Uhrzeit seiner Wahl an den Start gehen. Gemessen wurden Zeit und Distanz per Handy-App, die ihre Daten an den Veranstalter übertrug.

Rund 5000 Laufbegeisterte meldeten sich für den virtuellen Stuttgart-Lauf an; darunter auch zwei Läuferinnen und ein Läufer aus dem Marienhospital. Bernd Kammerer ist Lehrer an der Fachschule für Pflege. Er absolvierte die rund 21 Kilometer lange Halbmarathonstrecke in 1.43.07 Stunden. Am Inline-Halbmarathon nahm Susanne Lex teil. Die Gesundheits- und Krankenpflegerin arbeitet auf der psychosomatischen Station P6. Sie bewältigte die Strecke in 1.13.02 Stunden.

Erstmals beim Stuttgart-Lauf dabei war die Anästhesie-Fachpflegekraft Sandra Tregel. Den 7-km-Lauf schaffte sie in 50:16 Minuten.

Ursula Kaiser und Thomas Krieg in der Krankenhauskapelle des Marienhospitals

Ursula Kaiser und Thomas Krieg sind seit einem Jahr als **Klinikseelsorger** im Amt

Pfarrer Thomas Krieg und Pastoralreferentin Ursula Kaiser sind die Dienstjüngsten im fünfköpfigen Seelsorgeteam des Marienhospitals. Die beiden sind inzwischen ein Jahr im Amt; im Oktober 2019 begannen sie ihre Tätigkeit im Marienhospital. Im Interview berichten sie, wie sie ihr erstes Jahr erlebt haben.

Patienten, Angehörige und Mitarbeiter treten in Kontakt

marien: Das Marienhospital hat rund 800 Betten. Die drei katholischen und zwei evangelischen Klinikseelsorgerinnen und -seelsorger können somit nicht jeden Patienten besuchen. Wie suchen Sie aus, zu wem Sie gehen?

Ursula Kaiser: Oft rufen uns Patienten oder Angehörige an und bitten um ein Gespräch. Meist teilen die Pflegenden oder Ärztinnen und Ärzte uns mit, dass ein Patient oder eine Patientin Kontakt mit uns wünscht. Oder dass es aus Sicht der Stationsmitarbeiter gut wäre, wenn jemand von uns ihn besucht. Das sind oft Patienten, die eine schwere Diagnose zu verarbeiten haben oder auch Menschen, die sehr lange im Krankenhaus bleiben müssen und womöglich keinen oder kaum Besuch bekommen. Auch zu Sterbenden werden wir gerufen. Das Stationsteam gibt den Besuchswunsch als Konsiliaranforderung in den PC ein, und wir schauen täglich, welcher Patient uns braucht.

marien: Wie lange sind Sie denn normalerweise bei einem Patienten?

Thomas Krieg: Man muss erspüren, was der Patient möchte und wie viel Zeit er braucht. Wir bringen immer die nötige Zeit mit. Erfahrungsgemäß sollten die Gespräche aber nicht länger als etwa 45 Minuten gehen. Sonst wiederholt man sich, und es wird für den Patient oft auch zu anstrengend.

Man muss nicht immer die ganze Zeit miteinander reden

Ursula Kaiser: Man muss auch nicht immer die ganze Zeit miteinander reden. Manche Kranke haben Probleme mit dem Sprechen, sind aber froh, dass sie die Nähe einer Person spüren.

marien: Besuchen die katholischen Klinikseelsorgerinnen und -seelsorger nur katholische Kranke und die evangelischen nur evangelische?

Thomas Krieg: Früher war das tatsächlich so. Inzwischen haben wir uns

nicht mehr nach Konfessionen, sondern nach Stationen aufgeteilt. Jeder von uns besucht also bestimmte Stationen. Heute machen wir die Erfahrung, dass wir auch von den Menschen der jeweils anderen Konfession akzeptiert werden. Wenn jemand dezidiert einen Seelsorger oder eine Seelsorgerin der eigenen Konfession wünscht, machen wir das aber natürlich möglich.

Außerdem haben wir ja auch viele Patienten, die anderen Religionen angehören. Im Marienhospital liegen zahlreiche Menschen muslimischen Glaubens und zudem auch Patienten, die gar nicht religiös sind. Wenn sie es wünschen, besuchen wir all diese Patienten natürlich ebenfalls.

Ursula Kaiser: Ich habe einmal eine muslimische werdende Mutter besucht, deren ungeborenes Baby gesundheitliche Probleme hatte. Die Frau sagte: Bitte beten Sie mit mir für mein Kind.

Humor ist in der Seelsorge sehr wichtig

marien: Finden Menschen in einer schweren Krankheit oft zum Glauben zurück?

Thomas Krieg: Das kommt vor, aber manchmal geschieht auch das Gegenteil. Patienten, die uns erzählen, dass sie früher gläubig waren, sagen, es könne keinen Gott geben, der Menschen solch schwere Krankheiten zumutet.

marien: Besuchen Sie Patienten auch mehrmals?

Ursula Kaiser: Wenn ich das Gefühl habe, dass es dem Patienten guttäte, wenn ich nochmals bei ihm vorbeischaue, frage ich: Darf ich wiederkommen? Wichtig ist, dass man als Klinikseelsorger verlässlich ist. Wenn man dem Patienten verspricht, ihn nochmals zu besuchen, muss man das auch wirklich tun.

marien: Es geht in Ihren Gesprächen ja sicher oft um ernste und traurige Dinge. Wird dennoch auch manchmal gelacht?

LEBENSLAUF URSULA KAISER

1966–1986	geboren in Tübingen, aufgewachsen in Rottenburg am Neckar, dort Abitur am Eugen-Bolz-Gymnasium
1986–1993	zunächst zwei Semester Studium in Ludwigsburg (Deutsch, Biologie, Theologie), dann Theologisches Vorseminar (alte Sprachen) in Ehingen/Donau, schließlich Studium der katholischen Theologie in Tübingen, inklusive Auslandssemester in Innsbruck; 1993 Abschluss als Diplomtheologin
1988–1993	studienbegleitend Tätigkeit als Pflegekraft in der Winghoferklinik Rottenburg
1991–1993	Wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Religionspädagogik in Tübingen
1993–1994	Praktikum in der Klinikseelsorge in Tübingen
1994–1997	Pastoralassistentin in der Gemeinde „St. Josef und St. Martin“, Herrenberg
1997–2019	Pastoralreferentin in der Gemeinde Heilig Geist, Markgröningen
seit 10/2019	Pastoralreferentin in der Seelsorge des Marienhospitals

Ursula Kaiser ist Besitzerin eines Border Collies und engagiert sich in ihrer Freizeit als Hundetrainerin in einem Verein.

LEBENSLAUF THOMAS KRIEG

1962–1981	geboren in Ehingen/Donau. Bis 1979 Schulzeit in Ehingen, danach Fachgymnasium und Fachabitur in Neu-Ulm
1981–1983	Zivildienst beim BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) des Dekanats Ehingen
1983–1989	zunächst bis zum Vordiplom Studium der Religionspädagogik an der Fachhochschule Eichstätt, dann Theologiestudium in Eichstätt
1990–1991	Diakon in den Gemeinden Liebfrauen und St. Christina, Ravensburg
1991	Priesterweihe in Ulm-Wiblingen
1991–1993	Vikar in der Gemeinde „St. Josef und St. Martin“, Herrenberg
1993–1995	Vikar in der Gemeinde Liebfrauen, Bad Cannstatt
1995–2000	Pfarrer in Trossingen, Gunningen und Duchhausen
1997–2000	Dekan des Dekanats Tuttlingen
1999–2007	Internatsleiter des Konvikts Rottweil, Direktor und Lehrer am Albertus-Magnus-Gymnasium Rottweil und Lehrerseelsorger
2007–2019	Leiter von Ruf und Rat, Stuttgart; Ehe-, Familien- und Lebensberatung und Telefonseelsorge
seit 10/2019	Krankenhausseelsorger im Marienhospital und Verantwortlicher für die katholische Krankenhauspastoral im Dekanat Stuttgart

In seiner Freizeit und im Urlaub liebt Thomas Krieg es zu joggen, zu wandern und zu reisen.

Ursula Kaiser: Humor ist in der Seelsorge sehr wichtig. Er verbindet die Menschen, die gemeinsam lachen und schafft Abstand zu den schwierigen Lebensumständen, in denen man in einer Krankheit steckt.

marien: Wie können Sie jemandem Trost schenken, dem es schlecht geht, der weiß, dass er dauerhaft behindert sein oder gar bald sterben wird. Insbesondere, wenn jemand nicht an Gott und ein Leben nach dem Tod glaubt, ist es doch schwierig, ihm etwas Tröstliches zu sagen.

Thomas Krieg: Egal, ob jemand gläubig ist oder nicht; jeder von uns hat schon erlebt, dass es in schwierigen Situationen oft guttut und hilft, wenn jemand da ist. Egal ob die Situation änderbar ist oder unabwendbar.

Bekommt man als Seelsorger auch etwas zurück?

marien: Erhalten Sie eigentlich bei Ihrer Arbeit von den Patienten auch etwas zurück?

Thomas Krieg: Ich bin ja als Krankenhausseelsorger nicht dafür da, etwas zu bekommen. Meine Aufgabe ist es zunächst, etwas von mir zu geben; etwa Menschen meine Zeit zu schenken. Viele Patienten bedanken sich dafür, was mich natürlich freut. Aber ich kann genauso damit leben, wenn jemand sagt: Ich will kein Gespräch mit Ihnen. Auch so etwas kommt vor.

Zu unserem Alltag gehört auch der regelmäßige Kontakt zu den Stationsteams, die uns sehr aufgeschlossen gegenüberstehen und das Feiern von Gottesdiensten in der Krankenhauskapelle. All das sind ebenfalls Dinge, die ich gern tue.

Ursula Kaiser: Mir geht es ähnlich. Wir Seelsorger stellen kein konkretes Produkt her, welches am Ende sichtbar ist und über das man sich freuen kann. Es erfüllt mich aber, wenn ich spüre, dass ich bei meiner Arbeit im richtigen Moment am richtigen Ort bin und jemandem hilfreich zur Seite stehen kann.

Mit Eiern hat die Eierstraße so wenig zu tun wie der Marienplatz mit dem Marienhospital

Herr Böheim und Maria?

Leserin Evelyn Volk fragte uns: Das Marienhospital liegt an der Böheimstraße. Woher stammt eigentlich dieser Straßenname?

Es gibt zwar einige berühmte Persönlichkeiten mit Namen Böheim. Mit denen hat die Böheimstraße aber nichts zu tun. Und es gab auch keinen Stuttgarter Eierhändler diesen Namens, wie man aufgrund der benachbarten Eierstraße vermuten könnte. Die Böheimstraße wurde vielmehr 1870 nach einem Stuttgarter Bürger namens Behaim benannt. An ihn erinnert auch der benachbarte Böhmisreuteweg. Dieser existiert seit 1810 und ist auf den 1304 entstandenen Weiler Behaimsruti zurückzuführen; zusammengesetzt aus Reute (gerodete Stelle) und dem Namen des Eigentümers Behaim.

Ei und Adler sind das gleiche

Mehrere Marienhospitalgebäude liegen an der Eierstraße. Dieser Straßenname ist abgeleitet von dem Flurnamen Eiernest. Mit Eiern hat beides nichts zu tun. Denn das Eiernest hieß ursprünglich Arnest, also Adlernest. In der Nähe der Eier- befindet sich die Adlerstraße. Eier- und Adlerstraße bedeuten eigentlich das gleiche. Da die Sprache im 19. Jahrhundert noch wenig normiert war (der erste Duden erschien erst 1880), schrieb irgendein städtischer Bediensteter vermutlich „Adler" wie „Eier", und der eigentlich falsche Straßenname war in der Welt. Die Eierstraße gibt es übrigens seit 1887, die Adlerstraße schon seit 1874.

Gottesmutter oder Prinzessin

Wer meint, das Marienhospital heiße so, weil es in der Nähe des Marienplatzes liegt (oder auch umgekehrt), irrt übrigens. Der württembergische König Karl hatte sich für den Bau des 1890 eröffneten Krankenhauses stark gemacht. Und König Karl befand, das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern solle „den Namen unser aller Mutter, der Gottesmutter Maria" erhalten. Der Marienplatz hingegen bekam seinen Namen 1876 anlässlich der Verlobung von Prinzessin Marie zu Waldeck und Pyrmont mit Prinz Wilhelm von Württemberg.

Und damit nicht genug der Verwirrung um diverse Marias: Die nicht weit entfernte Marienstraße nämlich ist nach einer wieder anderen Maria benannt. Und zwar nach Kaiserin Maria Feodorowna.

Auf ein Wort: Nach dem **Wandern im Nebel** bin ich irgendwann wieder im Licht

„Blumen können nicht blühen ohne die Wärme der Sonne. Menschen können nicht Mensch werden ohne die Wärme der Freundschaft.“

Phil Bosmans (* 1922 – † 2012)

Im letzten Jahr hatte unser EFL-Kurs (Ehe-, Familien- und Lebensberater) sein jährliches Treffen in München und Rosenheim. Wir wollten an diesem Tag bewusst etwas zusammen unternehmen, und so beschlossen wir schon im Vorfeld eine gemeinsame Wanderung. Wir trafen uns am Samstagvormittag in Rosenheim, um gemeinsam auf den Hochries in den Chiemgauer Alpen zu wandern. Nur das Wetter wollte nicht so richtig mitmachen. Da es am Morgen aufgehört hatte zu regnen, starteten wir in der Hoffnung auf besseres Wetter. Nach einer Stunde Aufstieg jedoch verschlechterte sich das Wetter entgegen sämtlicher Prognosen zunehmend, und so mussten wir bei leichtem Regen unsere Wanderung fortsetzen.

Allein hätte ich die Wanderung abgebrochen

Wenn ich alleine unterwegs gewesen wäre, hätte ich an dieser Stelle die Wanderung abgebrochen. Denn die Sicht wurde immer schlechter, und irgendwann ganz nass oben ankommen wollte ich auch nicht. Jedoch haben wir nach einer kurzen Diskussion und Abwägen unserer Argumente die Tour fortgesetzt. Nach unserer Wanderung in den Wolken, im Nieselregen und nach einem kurzen Aufenthalt in der Hütte durften wir erleben, dass die Wolken sich plötzlich auflösten und uns einen herrlichen Blick in die Umgebung ermöglichten. Das Wetter hatte sich vollständig verändert. Das war fast unglaublich und doch ist es manchmal in den Bergen oder an der See möglich und erlebbar.

Zwei Dinge sind mir deutlich geworden

Zwei Dinge wurden mir an diesem Nachmittag wieder bewusst: Wir Menschen brauchen einander, wir sind sogar voneinander abhängig. Gemeinschaft und Freunde stärken mich, machen mir Mut und lassen mich sogar manchen Zweifel oder Ängstlichkeit vergessen; gerade in diesen veränderten und schwierigen Zeiten, wie wir sie im Moment erleben.

Und noch etwas ist mir an diesem Tag deutlich geworden: Oft gehen, wandern wir auf schwierigen Wegen im Nebel ohne Sicht. Und plötzlich, nach Mühen und Anstrengungen, sind wir wieder im Licht. Nach Nebel und Unsicherheit kommt Licht, kommt Klarheit, obwohl wir im ersten Moment überhaupt nicht damit gerechnet haben. Mitmenschen, Freunde können mich dabei stärken, können mir Mut machen, gehen mit mir ein Stück meines Weges. Dazu habe ich folgende Gedanken von Augustinus (* 354 – † 430) gefunden:

„Freundschaft ist Nähe, miteinander reden und lachen, sich gegenseitig Freundlichkeiten erweisen. Zusammen schöne Bücher lesen, sich necken dabei, aber auch einander sich Achtung erweisen.

Mitunter sich auch streiten, ohne Aggression, so wie man es wohl einmal mit sich selbst tut, manchmal auch in den Meinungen auseinandergehen und damit die Eintracht würzen.

Einander belehren, voneinander lernen, die Abwesenden schmerzlich vermissen, die Ankommenden freudig begrüßen: lauter Zeichen der Liebe und Gegenliebe, die aus dem Herzen kommen, sich äußern in Miene und Wort und tausend freundlichen Gesten und wie Zündstoff den Geist in Gemeinsamkeit entflammen, sodass aus den vielen eine Einheit wird.“

Ihr Thomas Krieg

Thomas Krieg ist katholischer Pfarrer und Krankenhausseelsorger im Marienhospital. Gemeinsam mit vier Kolleginnen und Kollegen kümmert er sich um Patienten, Angehörige und Mitarbeiter. Das Seelsorgeteam bietet Beistand und Hilfe in oftmals schwierigen Situationen an. In unserer Artikelreihe „Auf ein Wort“ wendet sich jeweils ein Mitglied des Seelsorgeteams an Patienten und Mitarbeiter.

Pfarrer Thomas Krieg
Foto: Matthias Widera

Carmen Lauria. Dass sie die Natur liebt, zeigt auch ihr Büro

Im Fragebogen: Carmen Lauria, Leiterin der Abteilung Patientenzufriedenheit im Marienhospital Stuttgart

Meinungskarten, Internet, Whatsapp und Co. Marienhospitalpatienten haben zahlreiche Möglichkeiten, Lob und Kritik zu äußern. Alle Meinungsäußerungen laufen bei Carmen Lauria und ihren beiden Mitarbeiterinnen von der Abteilung Patientenzufriedenheit zusammen. Die drei beantworten Patientenkritik und werten sie statistisch aus. Das Ergebnis stellen sie den Klinikabteilungen und der Krankenhausleitung zur Verfügung. So lassen sich daraus positive Veränderungen im Sinne der Patienten ableiten.

Zudem verantwortet Carmen Laurias Team den Bereich Versicherungen. Es bearbeitet Versicherungsschäden von Sachbeschädigungen über Diebstähle bis zu vermuteten Behandlungsfehlern. Hier Carmen Laurias Antworten auf unseren Fragebogen:

Welchen Zeitgenossen würden Sie gern persönlich kennenlernen? Es gibt zahlreiche interessante Zeitgenossen; herausragend ist für mich Barack Obama. Er wurde in dieser Rubrik ja schon häufiger genannt.

Carmen Laurias Traumberuf als Kind: »Ärztin«.

Welche historische Persönlichkeit hätten Sie gern gekannt? Albert Schweitzer. Mit seinem Appell „Ehrfurcht vor dem Leben“ demonstrierte er Menschlichkeit und Nächstenliebe.

Wer war oder ist Ihr persönliches Vorbild? Meine Großmutter – sie war eine sehr intelligente und für ihre Zeit extrem weitsichtige, weltoffene und interessierte Frau.

Was ist Ihr Leibgericht? Pizza, Salat in allen Variationen und typische italienische Speisen meiner Schwiegermutter.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit? Mit meinem Mann wandernd die Natur erkunden; beim Radfahren zur und von der Arbeit vom Alltag abschalten; den Diskus- und Kugelstoßwettkämpfen unseres Sohnes zuschauen.

Was ist Ihr Lieblingsreiseziel? Südtirol/Italien und die Nordsee.

Welche vier Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen? Ich gehe

LEBENSLAUF CARMEN LAURIA

1967–1986	geboren in Stuttgart; Grundschule und Progymnasium in Baiersbronn, Abitur in Freudenstadt
1987–1991	Betriebswirtschaftsstudium in Tübingen und Nürtingen. Abschluss Diplom-Betriebswirtin FH
1991–1997	Tätigkeit in der Marketingabteilung/Verkaufsförderung R+V Versicherung Stuttgart
1997–2000	Aufbau und Leitung eines Callcenters in der „Genossenschaftlichen FinanzGruppe“
seit 1/2001	in der Verwaltung des Marienhospitals tätig. Heute Leiterin der Abteilungen Patientenzufriedenheit und Versicherungen

Kontakt zum Marienhospital hatte Carmen Lauria schon als Baby. Denn im Säuglingsalter musste bei ihr eine Kopf-OP durchgeführt werden, die deutschlandweit nur von der Plastischen Chirurgie des Marienhospitals angeboten wurde. Carmen Lauria wohnt mit Mann und 17-jährigem Sohn in Stetten auf den Fildern.

auf keine einsame Insel. Dort ist es mir zu langweilig!

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit? Praktisch alles – wir sind eine tolle Abteilung mit abwechslungsreicher Tätigkeit, kein Tag ist wie der andere.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit nicht? Wenn nicht über den Tellerrand geschaut wird, das „große Ganze“ aus dem Blickfeld gerät und nur nach eigenen Befindlichkeiten geschaut wird.

Was war als Kind Ihr Traumberuf? Ärztin.

Welchen anderen Beruf als Ihren könnten Sie sich heute noch vorstellen? Handwerkerin. Mir fehlt dafür aber jegliche Begabung, und ich möchte meine Arbeit gegen nichts anderes eintauschen.

Welche drei Wünsche hätten Sie an eine Fee? Zufriedenheit; dass sich die Wünsche und Träume unseres Sohnes erfüllen und er ein glückliches Leben führen darf; gesunde Natur.

Welches Buch würden Sie Freunden empfehlen? Die Sylt-Krimis von Gisa Pauly und die in Stuttgart spielende Schokoladenvilla-Trilogie von Maria Nikolai.

Was ist Ihr Lieblingssachbuch? „Nimm‘s leicht“ von unserem Kollegen Andreas Rieck. Das Buch zeigt Wege zu mehr Gelassenheit auf. Andreas Rieck ist Fortbildungsreferent am Marienhospital.

Was ist Ihre Lieblingsmusik? Deutsche Singer-Songwriter (zum Beispiel Johannes Oerding) und „Rap Italiano“, den ich im Auto genießen darf, wenn unser Sohn mitfährt.

Was ist, außer Gesundheit, Ihr größter Wunsch für die Zukunft? Ein achtsames Miteinander.

Welche Eigenschaft schätzen Sie an Mitarbeitern und Kollegen am meisten? Zusammenhalt, Offenheit und ein gutes und persönliches Miteinander.

Und welche Eigenschaft Ihrer Mitarbeiter und Kollegen bereitet Ihnen Schwierigkeiten? Sich nicht zuständig fühlen; nicht authentisch zu sein.

Was ist Ihrer Meinung nach Ihre positivste Eigenschaft? Offenheit (auch für neue Ideen); organisieren können; Begeisterungsfähigkeit.

Und was Ihre negativste? Zu hohe Ansprüche an mich und andere.

Worüber können Sie lachen? Über Olli Gimbers „Olli-Witze“, die er im Auto in sein Handy spricht und auf Youtube postet. Und über manche anderen schrägen Youtube-Videos.

Worüber können Sie wütend werden? Über Unehrlichkeit und Ignoranz.

Was sollte sich am Marienhospital ändern? Die Besonderheit, für die unser Haus oft gelobt wird – dass der Mensch im Mittelpunkt steht – sollte immer wieder aufs Neue ins Bewusstsein gerückt werden.

Was mögen Sie an marien? Einblicke in unterschiedlichste Bereiche und Themen des Hauses.

Und was nicht? Wegen mir könnte die Zeitschrift gerne öfter erscheinen.

Foto: Volker Schrank

Nützliche Informationen für Ihren Klinikaufenthalt im Marienhospital

Niemand weiß, wie sich die Corona-Situation in den nächsten Monaten entwickeln wird. Es kann daher sein, dass einige der Angaben auf den folgenden Seiten wegen Corona nicht stimmen werden. Das betrifft beispielsweise die möglichen Zugänge zu unseren Gebäuden sowie die Angaben zu Krankenbesuchen etc. Informieren Sie sich daher bitte über die aktuelle Lage auf www.marienhospital-stuttgart.de

A

Ambulante Physiotherapie

Einige Patienten benötigen auch nach der Entlassung noch eine physio- oder ergotherapeutische Behandlung. Beides wird von der Abteilung für Physiotherapie des Marienhospitals angeboten.

Das zur Abteilung gehörende **activum** an der Böheimstraße 46 leistet unter anderem ambulante wohnortnahe Therapie nach einem Klinikaufenthalt (Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept oder für Selbstzahler). Auch wer vorbeugend etwas für seine Gesundheit tun will, ist im **activum** herzlich willkommen. Es ist ausgestattet wie ein modernes Fitness-Studio und bietet beispielsweise Kraft- und Ausdauertraining sowie Qi-Gong an. Auch ein Bewegungsbad gehört zur Abteilung.

Telefon für Informationen und Anmeldung: 0711 6489-2598. Öffnungszeiten: montags bis donnerstags 7.30 bis 18.00 Uhr, freitags 7.30 bis 15.30 Uhr.

Angehörige: siehe Behandlung und Besuch

Ärzte: siehe Behandlung

Anfahrt

Siehe auch Grafiken auf Seite IX.

Mit Bus und Bahn. Parkplätze in Marienhospital-Nähe sind kostenpflichtig und oft knapp. Falls möglich sollten Sie daher öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Die Bushaltestelle „Marienhospital“ befindet sich direkt am Krankenhaus. Die U-Bahn- und Bushaltestellen „Erwin-Schoettle-Platz/Marienhospital“ und „Marienplatz“ liegen fünf bis zehn Gehminuten vom Marienhospital entfernt. Nähere Fahrinfos bekommen Sie unter 0711 19449, im Internet unter www.vvs.de oder über die VVS-App.

Mit dem Auto. Unsere Navi-Adresse ist Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart. Das Marienhospital hat zwei Parkhäuser. Die Einfahrt zu unserer Tiefgarage finden Sie an der Böheimstraße zwischen dem alten Marienbau und dem Gebäu-

de Sankt Paul. Zweite Möglichkeit: An der Kreuzung Böheim- und Eierstraße fahren Sie bergauf in die Eierstraße. Nach etwa 300 Metern sehen Sie dann links das Besucherparkhaus des Marienhospitals.

Unsere Parkhäuser sind gebührenpflichtig. Sie haben durchgehend geöffnet. Gehbehinderte Patienten und Besucher erhalten an der Information in der Eingangshalle (Ebene M0) gegen Vorlage eines Behindertenausweises mit Vermerk G eine Karte zur kostenlosen Ausfahrt aus den Parkhäusern.

Aufnahme

Was Sie mitbringen sollten. Bringen Sie bitte eine Liste der Arzneimittel mit, die Sie einnehmen. Sie erhalten während Ihres Klinikaufenthaltes alle Medikamente vom Krankenhaus. Für die ersten zwei Tage sollten Sie aber Ihre Arzneien von zu Hause mitbringen, falls es bei uns zu Verzögerungen bei einer externen Medikamentenbestellung kommen sollte.

Daneben sollten Sie mitbringen: Gesundheitskarte, ärztliche Befunde/Röntgenbilder, Schlafanzüge, Bademantel, Haus- oder Trainingsanzug, Unterwäsche, Waschzeug, Kosmetikartikel, Handtücher, Waschlappen, Hausschuhe. Siehe auch: Wertsachen.

Anmeldung. Je nach Klinik sollten Sie sich am Aufnahmetag zunächst an der Patientenaufnahme (Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene M0) oder am für Sie zuständigen Klinikambulanzschalter melden. In der Regel hat Ihnen die Klinik die korrekte Anlaufstelle vorab mitgeteilt. Falls nicht, hilft Ihnen die Information im Hauptgebäude Sankt Maria (Ebene M0) gerne weiter.

In der Patientenaufnahme auf Ebene M0 findet der „bürokratische Teil“ Ihrer stationären Aufnahme statt (Unterschreiben der Aufnahmeverträge etc.). Bitte ziehen Sie zunächst eine Wartenummer. Betreten Sie die Anmeldung, sobald Ihre Nummer aufgerufen wird. Bitte halten Sie Ihre Krankenversicherungskarte bereit.

Extras: Wahlleistungen. Bei der Anmeldung können Sie auch entscheiden, ob Sie kostenpflichtige Extras wünschen. Dazu gehören unter anderem die Unterbringung im Einzel- oder Doppelzimmer sowie die Behandlung durch den Ärztlichen Direktor/Chefarzt oder einen seiner Stellvertreter. Manche Wahlleistungen sind nicht auf allen Stationen verfügbar.

Falls Sie gesetzlich krankenversichert sind, müssen Sie Wahlleistungen in aller Regel selbst bezahlen. Wenn Sie Mitglied einer privaten Krankenkasse sind oder eine spezielle Zusatzversicherung abgeschlossen haben, übernimmt diese unter Umständen die Wahlleistungskosten ganz oder teilweise. Bitte klären Sie vor dem Klinikaufenthalt mit Ihrer Versicherung ab, welche Kosten übernommen werden. Die Leistungen der privaten Versicherungen unterscheiden sich zum Teil deutlich voneinander.

B

Barmherzige Schwestern

Gesellschafter des Marienhospitals ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Vinzenz von Paul, der Gründer dieser Ordensgemeinschaft, lebte von 1581 bis 1660 in Frankreich. Er war Priester und gilt als einer der Begründer der organisierten Krankenpflege. In der Zeit um den 30-jährigen Krieg, die von Verelendung und Hungersnöten geprägt war, setzte sich Vinzenz mit großem sozialen Engagement für die aktive Hilfe am Nächsten ein. Die Krankenbetreuung gehörte ebenso zu seiner Arbeit wie die Sorge für Findelkinder, die Einrichtung von Volksküchen und der Einsatz für Gefangene.

„Unser Leben wäre kein Gottesdienst und auch keine wirkliche Hilfe für unseren Nächsten, wollten wir nur Medizin und Brot verschenken.“ Dieser Gedanke Vinzenz von Pauls gehört bis heute zum grundlegenden Selbstverständnis des Marienhospitals.

Behandlung

Ihre Vorgeschichte (Anamnese). Eine erfolgreiche Behandlung erfordert das Gespräch zwischen Patient und Arzt. Bitte beantworten Sie alle Fragen so offen und vollständig wie möglich. Falls Sie von zu Hause mitgebrachte Arzneien weiter nehmen möchten, informieren Sie Ihren Arzt bitte hierüber.

Offenes Ohr für Ihre Fragen. Vor jedem größeren Eingriff holt Ihr Arzt Ihre schriftliche Zustimmung ein. Die Ärzte klären Sie über alle Behandlungsmaßnahmen auf; also etwa über Untersuchungen, diagnostische Eingriffe, Operationen und über die Wirkung verordneter Medikamente. Tauchen weitere Fragen auf oder sollten Sie Erklärungen nicht verstanden haben, fragen Sie bitte nach.

Medikamente. In manchen Fällen kann es vorkommen, dass ein verordnetes Medikament bei Ihnen Befindlichkeitsstörungen auslöst. Wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an einen Arzt oder eine Pflegekraft. Lassen Sie ein verordnetes Medikament bitte keinesfalls ohne Rücksprache einfach weg, denn dadurch gefährden Sie einen guten Behandlungsverlauf.

Information Ihrer Angehörigen. Die Klinikmitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten, mit der Art Ihrer Erkrankung und ihrer Therapie zu tun haben. Wenn Sie möchten, dass Ihr Arzt einem Ihrer Familienangehörigen oder Freunde Auskunft über Sie erteilt, müssen Sie ihn zuvor von seiner Schweigepflicht entbinden. Unsere Pflegemitarbeiter dürfen grundsätzlich keine Auskunft über Ihren Gesundheitszustand geben.

Beratungs- und Hilfsdienste

Ehrenamtliche Dienste. In verschiedenen Bereichen unseres Hauses werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Ehrenamtliche unterstützt. Dazu zählt der Patientenbegleitdienst, der

Sie bei Bedarf zu Fuß oder im Sitzwagen von Ihrem Zimmer zum Untersuchungsraum und zurückbringt. Zudem gibt es einen Besuchsdienst, dessen Mitarbeiter für Gespräche zur Verfügung stehen, aber auch kleine Aufgaben erledigen wie etwa Botengänge zum Krankenhauskiosk etc. Schwer kranke Patienten können zudem von ehrenamtlichen Sitzwachen betreut werden. Die Helfer wachen nachts am Bett des Patienten, lesen auf Wunsch vor und können in Notfällen eine Pflegekraft verständigen. Falls Sie einen der ehrenamtlichen Dienste in Anspruch nehmen möchten, sagen Sie bitte einem Mitarbeiter des Pflegedienstes Bescheid.

Ethikkomitee. Soll man als unheilbar kranker Patient eine Therapie mit vielen Nebenwirkungen erdulden, obwohl sie das Leben nur wenig verlängert? Wie lange soll man als Angehöriger lebensverlängernden Maßnahmen bei einem Komapatienten zustimmen, der vermutlich nie wieder aufwachen wird? Wenn Sie als Patient oder Angehöriger Hilfe in ethischen Grenzsituationen benötigen, steht Ihnen das Ethikkomitee des Marienhospitals beratend zur Seite. Kontakt über: 0711 6489-0. E-Mail: ethikkomitee@vinzenz.de.

Patienten-Informationszentrum (PIZ)
Das PIZ finden Sie in der Eingangshalle des Hauptgebäudes (Ebene M0). Die PIZ-Mitarbeiterinnen beraten Sie, versorgen Sie mit Infomaterial und vermitteln auf Wunsch Experten. Zudem können sich Patienten und andere Interessierte im PIZ kostenlos in einer Bibliothek und per Computer über den Umgang mit Erkrankungen, die Versorgung nach einem Klinikaufenthalt oder eine gesunde Lebensweise informieren. Das PIZ hilft auch telefonisch unter 0711 6489-3330. Öffnungszeiten: montags bis freitags 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Psychologe. Eine Krankheit bringt oft seelische Belastungen mit sich. Nicht immer schaffen es die Betroffenen, selbst oder mit Hilfe von Angehörigen damit fertig zu werden. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie möchten, dass ein für unser Haus tätiger Psychologe Ihnen weiterhilft.

Seelsorge: siehe Seelsorge

Sozial- und Pflegeberatung. Falls Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes sozialrechtliche, persönliche oder berufliche Fragen haben, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit stehen, können Sie sich an unsere Sozial- und Pflegeberatung wenden. Zu deren Aufgabenbereich gehören unter anderem: Informationen zu Pflegeversicherung und Heimunterbringung, Vermittlung weiterführender Hilfen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und die Information über Möglichkeiten der Rehabilitation.

Vereinbarung von Beratungsgesprächen: werktags 9.00 bis 10.00 Uhr unter der Telefonnummer 0711 6489-3229.

Beschwerden: siehe Patientenzufriedenheit

Besuch*

Besuchszeiten. Ruhe ist für die Genesung wichtig. Deshalb empfangen Sie Besuch bitte nur von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 19.30 Uhr.

Bitte nicht zu viel Besuch! Für Ihre Mitpatienten, aber auch für Sie selbst, kann Besuch anstrengend sein. Bitten Sie Ihre Besucher, in Gruppen von höchstens zwei bis drei Personen ins Krankenhaus zu kommen. Wenn möglich, verlassen Sie mit Ihrem Besuch das Zimmer, um Ihre Mitpatienten nicht zu stören. Besuche auf den Intensivstationen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Arzt möglich.

Blumen. Blumenvasen stehen auf allen Stationen zur freien Verfügung. Topfpflanzen sind im Krankenzimmer aus hygienischen Gründen nicht gestattet.

Haustiere. Hunde und andere Haustiere dürfen, ebenfalls aus Hygienegründen, keine „Krankenbesuche“ machen.

Besuchsdienst: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Blumen: siehe Besuch

C

Café: siehe Speis und Trank

D

Diät: siehe Speis und Trank

E

Ehrenamtliche Dienste: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Eingänge*

Der Haupteingang im Klinikhauptgebäude Sankt Maria hat täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ab 21 Uhr benutzen Sie bitte den Eingang am Ende der Liegendkrankeneinfahrt an der Eierstraße.

Entertainmentsystem

An jedem Bett gibt es ein Entertainmentsystem für Fernsehen, Internet, Telefon und Radio; viele der Angebote sind gratis. Ein gesonderter Flyer und eine Online-Hilfe auf dem berührungsempfindlichen Bildschirm des Gerätes erklären Ihnen die Nutzung und informieren über die Kosten. Den Flyer erhalten Sie entweder bei Ihrer Aufnahme oder später an der Information auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes.

Hilfe bei technischen Problemen. Patienten, die technische Probleme mit ihrem Entertainmentsystem haben, erhalten telefonische Hilfe beim Service-Desk des Marienhospitals. Der Service-Desk hilft auch, wenn Schwierigkeiten beim Einloggen ins WLAN-Netzwerk mit dem eigenen PC oder Smartphone auftreten.

*wegen Corona eventuell abweichende Regelungen!

Mehr als 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich im Marienhospital um die Patientinnen und Patienten

Foto: Nils Schubert

Sie erreichen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Service-Desks montags bis freitags von 8.00 bis 17.00 Uhr unter der Telefonnummer 0711 6489-2000.

Ergotherapie: siehe ambulante Physiotherapie

Essenszeiten: siehe Speis und Trank

F

Facebook: siehe Homepage und Soziale Medien

Fernsehen: siehe Entertainmentsystem

Finanzielles

Berechnung der Klinikleistungen

Für Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen rechnen wir direkt mit der zuständigen Versicherung ab. Lediglich bestimmte Wahlleistungen müssen Sie selbst zahlen (siehe nächster Abschnitt); es sei denn, Sie haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche diese Kosten übernimmt. Darüber hinaus sind alle Kliniken verpflichtet, pro Krankenhaustag für maximal 28 Tage im Jahr einen gesetzlich festgelegten Geldbetrag zu berechnen. Über die Höhe des Betrages informiert Sie unser Entgelttarif, den Sie bei der Aufnahme erhalten haben (Stand bei Redaktionsschluss: 10 Euro pro Tag.) Sie bekommen nach dem Klinikaufenthalt eine entsprechende Rechnung zugeschickt. Auch falls Sie Privatpatient oder Selbstzahler sind, werden Ihnen Leistungen nach der Entlassung in Rechnung gestellt. Wenn Sie sehr lange bei uns bleiben, bekommen Sie schon während Ihres Klinikaufenthaltes eine Zwischenrechnung.

Fragen zur Abrechnung beantwortet unsere Hotline. Sie hat die Nummer 0711 6489-3380 und ist montags bis donnerstags von 8.00 bis 15.00 Uhr besetzt, freitags von 8.00 bis 14.00 Uhr.

Kostenpflichtige Extras

Unsere Regelleistungen werden von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus können Sie Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören die Unterbringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer, die Behandlung durch den Chefarzt oder die Unterbringung einer Begleitperson. Nicht alle Wahlleistungen sind jederzeit auf allen Stationen verfügbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenaufnahme beraten Sie gerne über Ihre individuellen Wahlmöglichkeiten.

Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen; es sei denn, Sie sind Mitglied bestimmter privater Krankenkassen oder haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche die Kosten übernimmt. Für die Gewährung der Wahlleistungen muss ein besonderer Vertrag zwischen Patient und Krankenhaus geschlossen werden. Dies geschieht in der Regel bei der Aufnahme. Sie können aber auch jederzeit während des Klinikaufenthaltes noch Wahlleistungen beantragen.

Frisör

Wenn Sie den Besuch eines Frisörs wünschen, bitten Sie jemandem vom Pflegedienst auf Ihrer Station darum, Sie anzumelden. Oder geben Sie an der Information auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria Bescheid. Der Frisör kommt zu Ihnen

ins Krankenzimmer. Die Kosten müssen Sie selbst tragen.

Fundbüro*
Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte an der Information im Erdgeschoss (Ebene M0) des Hauptgebäudes Sankt Maria (Telefon: 0711 6489-2958). Dort können Sie auch Fundsachen abgeben. Öffnungszeiten: 7.30 bis 20.45 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen ab 8.00 Uhr.

Fußpflege
Den kostenpflichtigen Besuch einer Fußpflegerin vermittelt Ihnen gerne eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des Pflegedienstes.

G
Garten*
In den Patientengarten gelangen Sie vom Erdgeschoss des Gebäudes Sankt Luise aus oder über den Ausgang auf Ebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria. Zudem können Sie den Garten über einen gläsernen Aufzug erreichen. Dessen Zugang befindet sich im Verbindungsgang zwischen der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria und dem Gebäude Sankt Veronika.

Geldautomat
Ein Geldautomat der BW-Bank steht in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0), links von der Information.

Geldwechsler: siehe Münz- und Geldscheinwechsler

Getränkeautomat: siehe Speis und Trank

Geschichtliche Entwicklung
Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten. Für seine Leistungen wird das Marienhospital immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamtkrankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze. Die Techniker Krankenkasse, Zeitschriften wie Focus, Stern, FAZ und anderer Institutionen bescheinigen dem Marienhospital immer wieder, dass es zu den besten Kliniken Deutschlands gehört.

Auf seinen Auszeichnungen will sich das Marienhospital aber nicht ausruhen. Regelmäßige Patientenbefragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz sowie qualitätssichernde Maßnahmen sollen sicherstellen, dass unsere Patienten auch in Zukunft mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.

H
Handynutzung: siehe Mobiltelefon

Haustiere: siehe Besuch

Historisches: siehe Geschichtliche Entwicklung

Homepage und Soziale Medien
Die Homepage www.marienhospital-stuttgart.de informiert über unser medizinisches Leistungsangebot ebenso wie über Veranstaltungen, berufliche Karriereangebote und Neuigkeiten. Das Marienhospital Stuttgart ist zudem auf Facebook und Twitter aktiv.

I
Information: siehe Fundbüro

Internet und WLAN
Wer über Smartphone, Notebook oder Tablet-PC verfügt, kann im Marienhospital kostenlos drahtlos im Internet surfen. Einfach das WLAN-Netzwerk „Marienhospital“ auswählen, die Nutzungsbedingungen per Häkchen akzeptieren und oben rechts auf „Sofort Surfen“ klicken. Mit Benutzernamen anmelden muss sich nur, wer kostenpflichtig ein schnelleres WLAN bucht. Wie das geht, steht in der gedruckten Anleitung für Ihr Entertainmentsystem. Diese erhalten Sie entweder direkt bei der Aufnahme oder später an der Information auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes. Siehe auch „Entertainmentsystem/Hilfe bei technischen Problemen“.

K
Kapelle: siehe Seelsorge

Kiosk: siehe Speis und Trank

L
Leitlinien: siehe Unternehmensleitlinien

Lob und Kritik: siehe Beschwerden

M
Mahlzeiten: siehe Speis und Trank

marien-Zeitschrift: siehe Patientenzeitschrift

Mobiltelefon
Die Nutzung von Mobiltelefonen ist erlaubt. Ausnahme sind speziell ausgewiesene Bereiche wie OPs, Intensivstation, Stroke-Unit etc.

Münz- und Geldscheinwechsler
In der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) befindet sich links von der Information ein Geldwechsel-Automat.

N
Nachttisch: siehe Patientenruf
Am Nachttisch befindet sich neben der Taste für den Patientenruf auch eine, mit dem Sie die Lampe an ihrem Bett ein- und ausschalten können.

O
Ordensschwestern: siehe Barmherzige Schwestern

*wegen Corona eventuell abweichende Regelungen!

Marienhospital am Abend. Die bunten Lichter gehören zur Intensivstation, wo sich jedes Patientenzimmer individuell beleuchten lässt

P

Parken: siehe Anfahrt

Patientengarten: siehe Garten

Patienten-Informationszentrum: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Patientenruf

Wenn Sie eine Pflegekraft rufen wollen, drücken Sie an Ihrem Nachttisch die rote Taste mit dem Schwesternsymbol. Oder betätigen Sie die Schnurglocke, die sich eventuell an Ihrem Bett befindet. Innerhalb kurzer Zeit meldet sich dann die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale über einen Lautsprecher, der im Nachttisch eingebaut ist. Sagen Sie durch Sprechen in Richtung Nachttisch, warum Sie geklingelt haben. Die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale veranlasst dann, dass ein Stationsmitarbeiter oder eine Stationsmitarbeiterin zu Ihnen kommt.

Patientenzeitschrift

Viermal jährlich informiert die Zeitschrift *marien*, die Sie gerade in Händen halten, über Aktuelles aus dem Marienhospital. Sie liegt kostenlos in Wartebereichen und an der Information im Hauptgebäude aus (Ebene M0). Sie können das Heft nach Ihrem Klinikaufenthalt gratis beziehen. Bitte schicken Sie hierfür Ihre Adresse per Post oder E-Mail an die Redaktion. E-Mail: pressestelle@vinzenz.de, Postadresse: Marienhospital, Pressestelle, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart. Eine digitale Ausgabe des Heftes erhalten Sie kostenlos unter www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/magazin-archiv.

Patientenzufriedenheit

Lob und Kritik unserer Patienten sind uns wichtig, damit wir uns ständig verbessern und weiterentwickeln können. Wenn während Ihres Klinikaufenthaltes etwas nicht so läuft, wie es sollte, wenden Sie sich bitte an einen zuständigen Mitarbeiter. Falls dieser Ihnen nicht weiterhelfen kann, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Abteilung Patientenzufriedenheit auf. Sie erreichen deren Mitarbeiterinnen unter Telefon 0711 6489-3090, per E-Mail an patientenzufriedenheit@vinzenz.de und über Whatsapp unter 0151 26465712. Meinungskarten, auf denen Sie Lob und Kritik äußern können, finden Sie auf jeder Station, meist in der Nähe der Aufzüge und an der Information auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes. Bewerten können Sie uns auch auf www.klinikbewertungen.de und ähnlichen Internet-Plattformen.

Pflege

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes unterstützen Sie bei Tätigkeiten, die Sie in Ihrer momentanen Lebenssituation nicht selbst ausführen können. Unser Ziel ist dabei immer, dass Sie möglichst bald Ihre Unabhängigkeit wiedererlangen. Für die Pflegedienst-Mitarbeiter steht die fachkompetente Pflege ebenso im Zentrum ihrer Tätigkeit wie die persönliche und emotionale Begleitung des Patienten während des Krankenhausaufenthaltes.

Physiotherapie: siehe ambulante Physiotherapie

R

Radio: siehe Entertainmentsystem

Rauchen
Das Rauchen ist in allen Innenräumen und auf den Balkonen verboten. Einen Raucherbereich finden Sie im Freien neben dem Haupteingang.

S

Schweigepflicht: siehe Behandlung

Seelsorge
Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein seelsorgerisches Gespräch hilfreich sein. Katholische und evangelische Seelsorgerinnen und Seelsorger haben die Zeit, Kranke und deren Angehörige zu begleiten. Dies gilt unabhängig von jeder Religions- und Konfessionszugehörigkeit. Die Krankenhausseelsorger sind rund um die Uhr per Telefon oder über die Pflegemitarbeiter zu erreichen. Telefon katholische Seelsorge: 0711 6489-2066, -7533 oder -7534. Evangelische Seelsorge: -2952, -2999.

Krankenhauskapelle*
Die Krankenhauskapelle befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0). Sie ist täglich von 6.30 bis 20.45 Uhr geöffnet. Die Gottesdienstzeiten können Sie der Hinweistafel an der Außenwand der Kapelle oder dem Aushang auf Ihrer Station entnehmen.

Die Gottesdienste werden über die Haushörfunkanlage auf die Zimmer übertragen. Die Sonntagsgottesdienste können Sie zudem auf Ihrem Entertainment-System (Bildschirmen an Ihrem Bett) empfangen. Gottesdienstliche Feiern (Kommunion, Abendmahl, Krankensalbung) finden auf Wunsch auch in den Krankenzimmern statt.

Sitzwachen: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Smartphone-Nutzung: siehe Mobiltelefon

Sozial- und Pflegeberatung: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Soziale Medien: siehe Homepage und Soziale Medien

Spaziergänge
Spazierengehen sollten Sie nur mit ärztlicher Einwilligung. Bitte melden Sie sich auf der Station ab, damit Klinikmitarbeiter und auch Ihr Besuch Sie nicht verpassen. Aus haftungsrechtlichen Gründen verlassen Sie bitte nicht das Krankenhausgelände. Siehe auch „Garten“.

Speis und Trank
Ihre Wochenspeisekarte. Über das umfangreiche Speisenangebot informiert die Wochenspeisekarte, die jeder Patient ausgehändigt bekommt. Serviceassistentinnen fragen Sie täglich nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag.

Essenszeiten. Die Essenszeiten variieren von Station zu Station. Das Frühstück wird zwischen 6.45 und 8.20 Uhr serviert, das Mittagessen zwischen 11.45 und 12.30 Uhr und das Abendessen zwischen 16.45 und 17.20 Uhr.

Diät. Wer aus medizinischen Gründe Diät halten muss, hat nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten beim Essen. Über das Diätangebot informiert Sie eine gesonderte Wochenspeisekarte.

Diätberatung und Diabetesberatung. Auf Wunsch und nach ärztlicher Anordnung berät Sie eine Diätassistentin oder Diabetesberaterin.

Café. Das „Café MH“ auf der Eingangsebene M0 hat täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Es bietet Getränke, Kuchen und warme Speisen.

Kiosk. Einen Kiosk finden Sie ebenfalls auf der Eingangsebene M0. Dort erhalten Sie neben Ess- und Trinkbarem Zeitschriften, Kosmetika und vieles mehr. Öffnungszeiten: montags bis freitags 8.00 bis 18.00 Uhr, am Wochenende und feiertags 10.00 bis 17.00 Uhr.

Süßwaren- und Kaffeeautomat. Ein Süßwaren- und Kaffeeautomat steht auf Ebene M1 des Hauptgebäudes Sankt Maria. Er befindet sich am Beginn des Glasgangs, der zum Gebäude Sankt Paul führt.

T

Taxi
Taxis für Ihre Heimfahrt finden Sie am Taxistand vorm Haupteingang an der Eierstraße. Falls dort einmal kein Fahrzeug bereitstehen sollte, können Sie an der gelben Rufsäule eines anfordern.

Telefon: siehe Entertainmentsystem

Tiere: siehe Besuch

TV: siehe Entertainmentsystem

Twitter: siehe Homepage und Soziale Medien

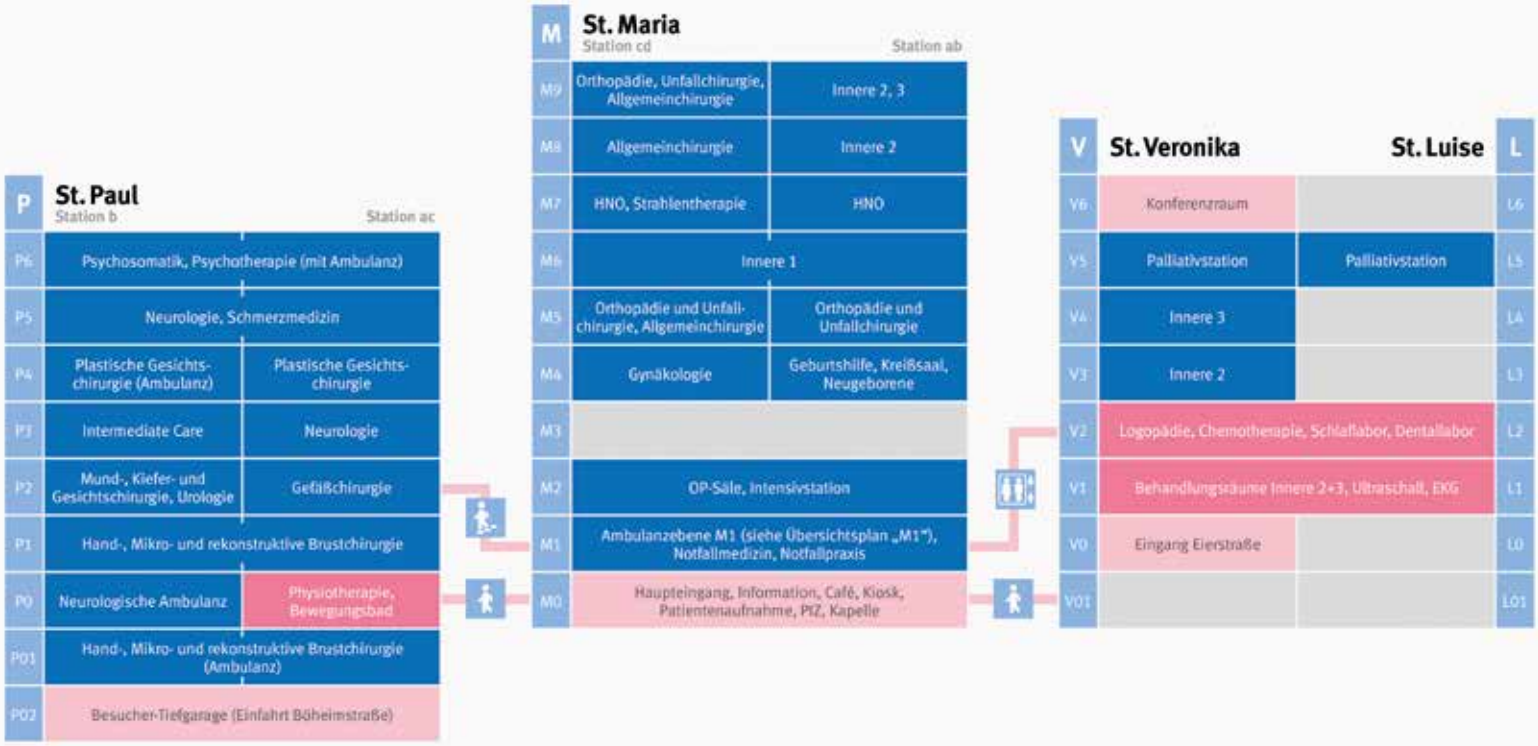
U

Unternehmensleitlinien
Nächstenliebe, gepaart mit Professionalität, das ist auch über 300 Jahre nach Vinzenz von Paul der Anspruch der etwa 25 Ordensschwestern im Marienhospital und der rund 2000 weiteren Mitarbeiter. Die Ziele unseres Hauses haben wir in Unternehmensleitlinien formuliert. Dort heißt es unter anderem: „Unsere Arbeit fußt im Spannungsfeld zwischen religiöser Prägung und Weltoffenheit, Tradition und Fortschritt.“ Die Leitlinien fordern innovatives Denken und Handeln sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter genauso wie eine ganzheitliche Betrachtung des Patienten als Geschöpf mit Leib und Seele. Die Leitlinien finden Sie auf www.marienhospital-stuttgart.de.

*wegen Corona eventuell abweichende Regelungen!

Luftaufnahme der Klinikgebäude

Foto: Luftbild Brugger



Die vier Bettenhäuser des Marienhospitals

V

Vinzentinerinnen:
siehe Barmherzige Schwestern

W

Wahlleistungen:
siehe Aufnahme und Finanzielles

Webseite:
siehe Internet und WLAN

Wertsachen

Größere Geldbeträge, Schmuck etc. sollten Sie zu Hause lassen. In Ausnahmefällen können Sie Wertsachen im Marienhospital zur kostenlosen Verwahrung abgeben. Bitte sprechen Sie hierfür einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin des Pflegedienstes an.

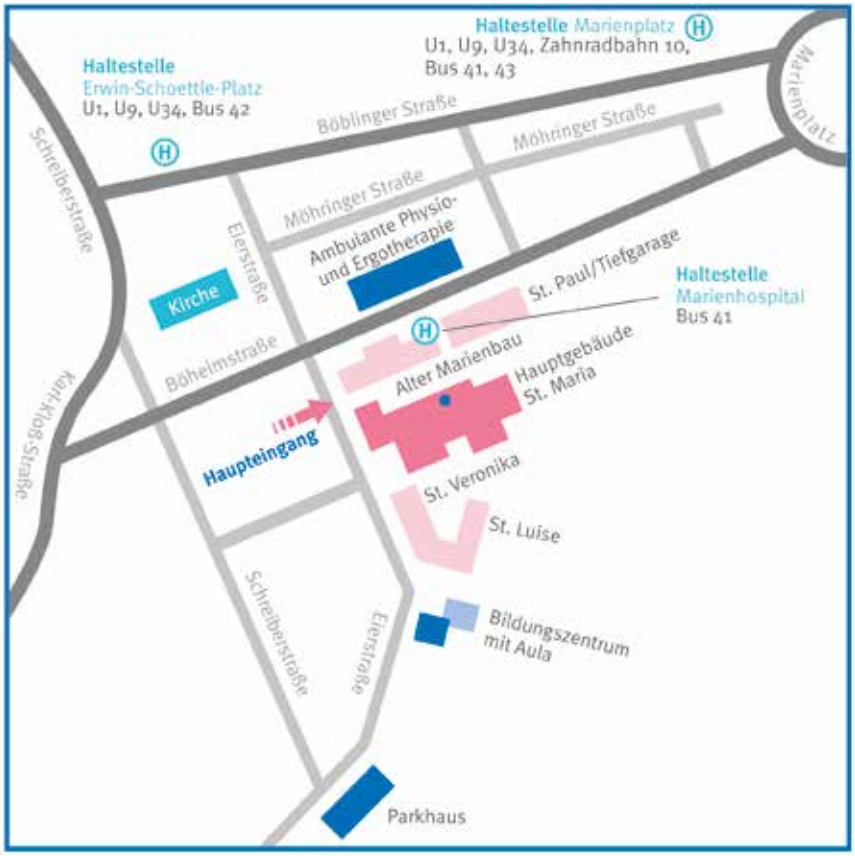
WLAN: siehe Internet und WLAN

Z

Zahlen

Einige Zahlen zu unserem Haus:

- 761 Betten
- stationäre Patientinnen und Patienten pro Jahr: 32 500
- ambulante Patienten der Notfallpraxis pro Jahr: 55 000
- sonstige ambulante Patientinnen und Patienten pro Jahr: 82 000
- Geburten pro Jahr: 1400
- Jahresbudget: 148 Millionen Euro
- Mitarbeiterzahl: 2025



Anfahrt mit Bus und Bahn

Anfahrt mit dem Auto

» IHR KONTAKT ZU UNS

Hier eine Liste der Fachabteilungen des Marienhospitals. Für nähere Informationen hilft Ihnen unsere Telefonzentrale weiter: Tel.: 0711 6489-0. Oder schauen Sie unter www.marienhospital-stuttgart.de.

» FACHKLINIKEN

1) Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Tel.: 0711 6489-2201; Fax: -2213; viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

2) Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin Prof. Dr. René Schmidt DESA, EDIC; Tel.: 0711 6489-2716; Fax: -2717; anaesthesie@vinzenz.de

3) Diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Tel.: 0711 6489-2601; Fax: -2608; radiologie@vinzenz.de

4) Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M.Sc.; Tel. : 0711 6489-8341; Fax: -8342; gefaesschirurgie@vinzenz.de

5) Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Tel.: 0711 6489-2301; Fax: -2306; frauenklinik@vinzenz.de

6) Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Tel.: 0711 6489-8221; Fax: -8222; hmb@vinzenz.de

7) HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Tel.: 0711 6489-2508; Fax: 2582; hno@vinzenz.de

8) Innere Medizin 1 Prof. Dr. Monika Kellerer; Tel.: 0711 6489-2102; Fax: -2119; innere1@vinzenz.de; **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoeft; Tel.: 0711 6489-2102; innere1@vinzenz.de; **Angiologie:** Hui Jing Qiu; Tel.: 0711 6489-2102; huijing.qiu@vinzenz.de; **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Michael Heinold; Tel.: 0711 6489-2102; michael.heinold@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: 0711 6489-2127; kardiologie@vinzenz.de

9) Innere Medizin 2 Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Nephrologie, Rheumatologie und klinische Immunologie, Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin; Dr. Stefan Reinecke MBA FHM; Tel.: 0711 6489-8121; Fax: -8122, innere2@vinzenz.de

10) Innere Medizin 3 Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Tel.: 0711 6489-8101; Fax: -8102; innere3@vinzenz.de

11) Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Tel.: 0711 6489-8261; Fax: -8262; mkg@vinzenz.de

12) Neurologie mit regionaler Stroke-Unit (Schlaganfalleinheit); Prof. Dr. Alfred Lindner; Tel.: 0711 6489-2481; Fax: -2482; neurologie@vinzenz.de

13) Notfallmedizin Dr. Yves Oberländer; Tel.: 0711 6489-2127; Fax: -2147; notfallmedizin@vinzenz.de

14) Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie Prof. Dr. Ulrich Liener; Tel.: 0711 6489-2203; Fax: -2227; unfallchirurgie@vinzenz.de

15) Plastische Gesichtschirurgie Dr. Sebastian Haack; Tel.: 0711 6489-8241; Fax: -8242; plg@vinzenz.de

16) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Tel.: 0711 6489-8851; Fax: -8852; psychosomatik@vinzenz.de

17) Palliativmedizin Dr. Martin Zoz; Tel.: 0711 6489-2676; Fax: -2605, -8102; palliativ-pflege@vinzenz.de

18) Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Tel.: 0711 6489-2604; Fax:-2605; strahlentherapie@vinzenz.de

» INTERDISZIPLINÄRE ZENTREN

Brustzentrum: siehe 5); **Diabeteszentrum:** siehe 8); **Darmzentrum:** siehe 1); **Endoprothetikzentrum:** siehe 14); **Gefäßzentrum:** siehe 4); **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe 5); gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hypertonie-Zentrum:** siehe 8) und 9); **Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe 7) und 11); **Myomzentrum:** siehe 3) und 5); myomzentrum@vinzenz.de; **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe 12); **Onkologisches Zentrum:** siehe 10); onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Osteologisches Schwerpunktzentrum:** siehe 14); **Pankreaszentrum:** siehe 1); pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe 14); **Plastische Chirurgie:** siehe 6), 11) und 15); **Schlafzentrum:** siehe 9); schlafmedizin@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe 4); **Stroke-Unit** (regionale Schlaganfalleinheit): siehe 12); **Wirbelsäulenzentrum:** siehe 14); **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe 14); **Zentrum für Schwerbrandverletzte:** siehe 14)

» MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM (MVZ)

Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, HNO, Innere Medizin (Gastroenterologie, Angiologie, Rheumatologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie.
PD Dr. Susanne Martina Eschmann.
Kontakt siehe: www.marienhospital-stuttgart.de/medizin-pflege/mvz/

Alle Texte und Fotos in diesem Heft, wenn nicht anders angegeben: Rainer Kruse

Vinzenz Therme
WASSER ♦ LEBEN ♦ WERTE

Willkommen

in der **Vinzenz Therme Bad Ditzenbach**

Entdecken Sie unsere 410 m² große Badelandschaft. Entspannen Sie in unserem außergewöhnlichen Saunabereich mit Bio- und Panorama-Sauna.

Weitere Infos auf: www.vinzenztherme.de

Kraft schöpfen und Erholung finden im Kloster Untermarchtal

Die Ruhe des Hauses und das weitläufige Klostergelände bieten Gelegenheit zu Besinnung, Einkehr, Stille, Begegnung und Erholung - auch nach Klinikaufenthalten. Zugleich ist das Bildungsforum Kloster Untermarchtal ideal für Tagungen und Veranstaltungen aller Art.

Wir freuen uns auf Sie!

Bildungsforum Kloster Untermarchtal
Margarita-Linder-Str. 8, 89617 Untermarchtal
www.bildungsforum-kloster-untermarchtal.de
E-Mail: bildungsforum@untermarchtal.de
Tel.: 07393 30-250

VINZENZ VON PAUL gGMBH

Tagespflege Villa Maria

Tagespflege in der Villa Maria

Begleitung und Unterstützung für Senioren im Stuttgarter Osten/auf der Gänsheide. Verbringen Sie einige Tage in guter Betreuung und netter Gesellschaft.

Kontakt: **Herr Jansen** · Tel:. **0711 2136-710**
Mail: **info@tagespflege-vm.de**
Tagespflege Villa Maria · Gänsheidestr. 49
70184 Stuttgart · www.vinzenz-von-paul.de

Verkauf landwirtschaftlicher Produkte aus dem Kloster Untermarchtal

dienstags von 10.30 bis 14.30 Uhr und freitags von 10.00 bis 14.30 Uhr

Das Klostermobil steht zu den genannten Zeiten auf der „Piazza Maria“ vorm Haupteingang des Marienhospitals

Angeboten werden Fleisch und Wurst (frisch, geräuchert oder in Dosen), Brot, Konfitüren, Honig, Nudeln, Eier und mehr vom Untermarchtaler Klosterbauernhof

ausschneiden und aufbewahren

Zweithaarstudio

Vertrauen und Kompetenz bei Haarverlust

Wir gestalten jede Perücke individuell nach Ihren Bedürfnissen!

- Beratung und Auswahl in separatem Studio
- einzigartig leichte Modelle mit hohem Tragekomfort
- Abrechnung über alle Krankenkassen
- große Auswahl an Turbanen, Hüten, Tüchern

"Unser Ziel ist Ihre Zufriedenheit"

Mariela Overmann Frey

- geprüfte Fachkraft für Zweithaar -

Unser Salon ist offizieller Partner von

look good **feel better**

Das Haarprogramm für Krebspatientinnen

DKMS LIFE

L'ORÉAL Professionelle Produkte

OVERMANN FRISUREN

OVERMANN FRISUREN

Jahnstr. 4 (neben der Post) • 70597 Stuttgart-Degerloch

Tel. 0711 / 28 05 905 • www.overmann-frisuren.com

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Fordern Sie kostenlos und unverbindlich eine Anzeigenpreisliste an:

christine.kruse@vinzenz.de

Telefon (werktags 8 bis 12 Uhr):
0711 6489-2035

Café MH

In unserem Besuchercafé mit Außenbereich bieten wir Ihnen täglich frischen Kuchen und Kleingebäck. Dazu wählen Sie aus einer Vielzahl von Kaffee- und Heißgetränkevariationen. Mit unserem schwäbischen Speisenangebot stillen wir auch Ihre Lust auf etwas Herzhaftes. Die dazu passenden Getränke halten wir selbstverständlich auch für Sie bereit. Sie finden uns im Hauptgebäude Sankt Maria, Eingangshalle, Ebene M0.

Öffnungszeiten: täglich 10.00 – 18.00 Uhr

Impressum

Herausgeber
Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH
Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37 · 70199 Stuttgart

Sitz: Stuttgart, HRB Stuttgart 18126
Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

Telefonzentrale: 0711 6489-0
marienhospital@vinzenz.de

Redaktion und Realisation
Abteilung für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Kruse
rainer.kruse@vinzenz.de

Telefon Rainer Kruse: 0711 6489-2040
www.marienhospital-stuttgart.de

Verantwortlich
Jürgen Gerstetter, Markus Mord, Christoph Stöcker, Prof. Dr. Markus Zähringer

Erscheinen
4x jährlich (Januar, April, Juli, Oktober)